

Working Paper Series

Arbeitspapiere und Dokumentationen
des Forschungsschwerpunktes
„Kommunikation, Medien und Politik“

Wortlaut der Fernsehdebatte zur Landtagswahl in
Niedersachsen am 15. Oktober 2017

Jürgen Maier
Carolin Jansen

Arbeitspapiere und Dokumentationen des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“

ISSN (Online): 2195-6030

Die Arbeitspapiere und Dokumentationen des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“ dienen der Darstellung vorläufiger Ergebnisse, die in der Regel noch für spätere Veröffentlichungen überarbeitet werden. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen – auch bei nur auszugsweiser Verwertung.

Herausgeber/Editors

Mitglieder des Steering Committees des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“:

Prof. Dr. Jürgen Maier (Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften)

Prof. Dr. Michaela Maier (Fachbereich 8: Psychologie)

Prof. Dr. Manfred Schmitt (Fachbereich 8: Psychologie)

Wortlaut der Fernsehdebatte zur Landtagswahl in Niedersachsen am 15. Oktober 2017

**Jürgen Maier
Carolin Jansen**

Nr. 6/2017

Kontaktdaten der Verfasser:

Abteilung Politikwissenschaft
Institut für Sozialwissenschaften
Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau
Kaufhausgasse 9
76829 Landau
E-Mail: maierj@uni-landau.de, jansenc@uni-landau.de

Wortlaut der Fernsehdebatte zur Landtagswahl in Niedersachsen am 15. Oktober 2017

Jürgen Maier
Carolin Jansen

Zur Fernsehdebatte

Am 10. Oktober 2017 wurde die einzige Fernsehdebatte im niedersächsischen Landtagswahlkampf 2017 zwischen den beiden Ministerpräsidentenskandidaten, Amtsinhaber Stephan Weil (SPD) und Herausforderer Bernd Althusmann (CDU), ausgestrahlt. Die rund 75-minütige Diskussionssendung begann um 21.00 Uhr und wurde von dem öffentlich-rechtlichen Sender NDR übertragen. Der Moderator Andreas Cichowicz (NDR) moderierte die Sendung.

Vorbemerkung

Der Wortlaut der Debatte wird exakt dokumentiert. Die Aussagen der zwei Kandidatinnen sowie des Moderators werden in 30-Sekunden-Blöcken eingeteilt. Darüber hinaus werden folgende parasprachliche Besonderheiten der Redebeiträge erfasst:¹

- (uv) unverständliche Rede
- ^ parasprachlicher Einschublaut (äh, öh, ömm usw.)
- kurze Pause
- längere Pause
- [simultanes Sprechen
- „...“ nachprüfbares wörtliches Zitat
- „...“ sinngemäßes Zitat

¹ Die Erfassung der parasprachlichen Elemente erfolgt unter Anwendung der in Josef Klein (1990): Elefantenrunden „Drei Tage vor der Wahl“: Die ARD-ZDF-Gemeinschaftssendung 1972-1987, Baden-Baden, Teil II: Texte, S. I, entwickelten Systematik.

Transkript

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:00:00			<p>AUS DEM OFF: Es wird ein Sprint um die Macht im Pferdeland Niedersachsen. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Er will den Platz an der Spitze verteidigen: Stephan Weil, SPD-Ministerpräsident. Eine grüne Abweichlerin nahm ihm die Mehrheit, vom nüchternen Juristen zum leidenschaftlichen Wahlkämpfer. Nah am Wähler sagen die einen, nah an Volkswagen</p>
00:00:30			<p>die anderen. Vielleicht zu nah, meinen Kritiker. Weils großes Thema: die kostenfreie Bildung. Bei einer Direktwahl käme er derzeit auf 45 Prozent. Er hat nur auf 24 Prozent: Herausforderer Bernd Althusmann, CDU. Hauptmann der Reserve, erfahren und bodenständig, früher Kultusminister, dann für die Konrad-Adenauer-Stiftung in Namibia. Der Mann, der aus der Wüste kam, soll jetzt die CDU in Niedersachsen zurück an die Macht</p>
00:01:00			<p>führen. Auch er verspricht bessere Bildung und mehr Sicherheit. Reicht das im Sprint um die Macht? Stephan Weil gegen Bernd Althusmann – das Duell.</p> <p>CICHOWICZ: Guten Abend live aus Hannover. Bis hier am Sonntag das Wahlergebnis feststeht, hält das politische Berlin die Luft an. Zwischen Bundestagswahl und den anstehenden</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:01:30			<p>Koalitionsverhandlungen. Alle Augen auf Niedersachsen.</p> <p>Und zwischen Emden, Wolfsburg, Osnabrück und Cuxhaven geht es ja auch meist richtig knapp aus. Auch diesmal liegen CDU und FDP, liegen die Lager Rot-Grün und Schwarz-Gelb Kopf an Kopf. So Viele sind noch nicht festgelegt, wem sie ihre Stimme geben wollen. Wir bieten jetzt Entscheidungshilfe mit dem einzigen Fernsehduell der beiden Spitzen-Männer, zu den wichtigsten Themen. Da stoppen wir auch die Redezeiten mit, damit es gerecht zugeht und morgen können Sie auf ndr.de in einem Faktencheck nachlesen ob stimmt, was hier gesagt wurde.</p>
00:02:00	<p>Ja, ich habe darauf hingewiesen, dass es wirklich ein grober Verstoß gegen demokratische Spielregeln is', wenn man eine demokratische Entscheidung der Wählerinnen und Wähler – einer Formation die</p>		<p>Wir stehen vor der Landtagswahl, weil die rot-grüne Landesregierung nach dem Übertritt von Elke Twesten, von der Grünen- in die CDU-Fraktion ihre Mehrheit verloren hat. Eine Stimme, dann kippte das Ergebnis. Herr Ministerpräsident, Sie haben seinerzeit der CDU den Anstand abgesprochen, das Land zu führen, halten Sie das aufrecht?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	Regierungsverantwortung zu geben, in diesem Fall Rot-Grün,		
00:02:30	<p>^ durch eigenes Zutun auch mit in das glatte Gegenteil umkehrt, denn bekanntlich is' Frau Twesten dann von den Grünen zur CDU-Fraktion gegangen und ist dort mit offenen Armen entnommen worden. Und des is' nich' mein Gefühl alleine, bis heute ist das ein Vorgang, der bei vielen Menschen in Niedersachsen wirklich in Erinnerung geblieben ist, Empörung ausgelöst hat ^ das man so etwas nich' macht, das ist wirklich etwas was man, so wird mir berichtet, im Haustürwahlkampf sehr oft hört und ich kann das gut versteh'n, ich sehe das auch so.</p>		
00:03:00	<p>Nun, niemand ist gezwungen, jemanden in seine Fraktion aufzunehmen. Ich glaube, dass inzwischen die CDU, möglicherweise auch Herr Althusmann, im Inneren sich sagt: ‚Das war keine gute Idee, wir hätten vielleicht Frau Twesten sagen sollen, wenn sie aus persönlicher Entscheidung ihre Fraktion wechselt, dann könn' wir sie dennoch (uv) leider nicht in uns're Fraktion aufnehmen, weil wir nicht das Wählervotum an dieser Stelle in Zweifel</p>		Was kann Herr Althusmann dafür, wenn Frau Twesten einfach die Partei wechselt?

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	ziehen wollten.' Das war ein schwerer Fehler, ich glaube der hängt Ihnen wie ein Mühlstein um den Hals, Herr Althusmann.		
00:03:30		<p>Nun woll'n wir mal die Kirche im Dorf lassen ^ Herr Ministerpräsident.</p> <p>Letztendlich war es eine persönliche Entscheidung einer Abgeordneten, die es zu respektieren gilt. Wir haben am Ende einen verfassungsrechtlich sehr sauberen Weg gewählt, sie hat sich persönlich entschieden, weil sie nicht mehr zufrieden war mit Ihrer Regierungspolitik von Rot-Grün, wie viele andere Menschen in diesem Land übrigens auch. Sie hat sich entschieden, zur CDU-Fraktion zu kommen. Das sind Wechsel, die hat es in der Parlamentsgeschichte in Deutschland etwas 130 Mal gegeben.</p>	Ist das so, Herr Althusmann?
00:04:00		<p>Ich denke nur an Otto Schily, der von den Grünen zur SPD gewechselt ist. Auch hier in Niedersachsen hat es das mehrfach gegeben und vor Kurzem hab' ich Ihre Empörung vermisst, als ein AfD-Abgeordneter in Thüringen zur SPD gewechselt ist. Insofern sage ich heute, wir haben den verfassungsmäßig sehr sauberen Weg gewählt, nämlich die Auflösung des Parlaments. Wir hätten das scharfe Schwert des</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Misstrauensvotums ziehen können, haben das nicht getan. Wir haben uns an die Verfassung gehalten und insofern sollten wir uns vielleicht jetzt den Inhalten zuwenden.</p>	
00:04:30	<p>Nun, vielleicht darf man noch hinzufügen: für ein Misstrauensvotum hatten Sie keine Mehrheit, wie Sie selber genau wissen. Und es kommt noch etwas hinzu, das freie Mandat, das ist unbestritten. Aber dass man sich als große demokratische Partei fragen muss, ob man wirklich dazu hilft, dass eine Wahlentscheidung der Wählerinnen und Wähler in das glatte Gegenteil umgekehrt ist, das sollte eigentlich unter uns Konsens sein, anders ist es doch nicht zu erklären, dass ich alleine hier nicht so argumentiere, dass werden Sie auch in eigenen Reihen, weit über SPD-geneigte Bevölkerungskreise hinaus</p>		
00:05:00	<p>immer wieder hören, das ist in den Hinterköpfen, da kann man nicht groß drum rumreden.</p>	<p>Herr Ministerpräsident, vielleicht darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass es Ihr schwerer strategischer Managementfehler war, die Signale dieser Abgeordneten überhaupt nicht wahrzunehmen, sie wurde in ihren eigenen Reihen bei den Grünen</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>offensichtlich gemobbt. Sie hat sich dort nicht mehr wohlgeföhlt. Sie hat gesacht: ‚Diese politischen Inhalte von Rot-Grün kann ich nicht mehr mittragen.‘ Und ich finde, der Respekt und der Anstand gebietet es an dieser Stelle auch dann zu sagen: ‚Das is‘ eine Abgeordnete, die is‘ frei gewählt, gleichgütig ob über die Liste oder direkt.‘</p>	
00:05:30	<p>[Aber sie wollte für die Grünen kandidieren, bei den Landtagswahlen.</p>	<p>^ Insofern bitte ich Sie sehr ^ von diesen – Verleumdungen, die Sie immer wieder äußern, Abstand zu nehmen, wir sollten uns den Inhalten zuwenden.</p> <p>Frau Twesten hat Ihre Inhalte in den Vordergrund gestellt, in einem einzigen Gespräch, was ich mit ihr dazu geführt habe und insofern glaube ich, dass Frau Twesten sich diese einfachen, diese Entscheidung nicht wirklich einfach gemacht hat. Aber letztendlich. Darf ich ausreden? Letztendlich, letztendlich trug</p>	<p>[War's nicht doch eher Rache, weil sie nich‘ mehr auf die Landesliste kam? Da kann die SPD ja nun wirklich nichts dafür.</p>
00:06:00	<p>Sie wollte wieder kandidieren für die Grünen bei den Landtagswahlen.</p>	<p>sie die rot-grüne Politik nicht mit ^ und ich kann das verstehen.</p> <p>[Woll'n wir uns jetz' nur über diesen Fall unterhalten oder wollen wir mal zu den eigentlichen</p>	<p>[Herr Weil.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>[Ich verstehe, dass Sie darüber nich' reden woll'n aber es is' für viele Menschen ein Thema</p>	<p>Herausforderungen des Landes kommen? [Mein, meinerwegen können wir das die ganze Stunde machen aber ich glaube die Menschen sind heute an den Bildschirmen, weil Sie sich von uns beiden, die wir beide das Land führen wollen ein gutes Bild machen wollen und die Gelegenheit sollten wir ihnen jetzt vielleicht geben.</p>	<p>Wir kommen zu den Themen, wir ham aber noch 'n bisschen ^ Zeit davor. Mich würde nochmal interessieren das war ja so 'ne Art Kaltstart</p>
00:06:30	<p>Wir hatten das Glück, dass wir in unser'n Wahlkampf vorbereitungen sehr früh dran war'n. Das heißt, wir konnten sehr schnell auch wirklich aktionsfähig sein und wir sind es auch gewesen und ^ egal wie das am Sonntag ausgeht, ich glaub' ^ dieser Wahlkampf, den werden die Mitglieder der niedersächsischen SPD wirklich in Erinnerung behalten. Wir ham ja eine furiose Aufholjagd gestartet, wir lagen am Anfang meilenweit hinter der CDU.</p>		<p>dieser Wahlkampf. Nach der Bundestagswahl, jetzt sind auch noch Herbstferien, wie haben Sie ihre Wahlkampfstrategie da angepasst?</p>
00:07:00	<p>Jetzt gab es die erste Umfrage, die uns vor der CDU sieht, ma' schau'n</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>wie's am Sonntach ausgeht aber das is' schon ein ganz bemerkenswerter Wahlkampf und ^ ein großes Ziel hab' ich jetzt schon erreicht, wenn ich das so sagen darf, 's geht Kopf an Kopf zu, es is' spannend und das is' gut für die Demokratie.</p>	<p>Gestatten Sie mir den Hinweis, dass Rot-Grün in den letzten Monaten bei keiner Umfrage eine Mehrheit hat. Die einzige Chance, die Sie haben, ist Rot-Rot-Grün. Vielleicht erklären Sie sich – heute Abend mal, wie Sie zu den Linken stehen, Herr Ministerpräsident.</p>	<p>Herr Althusmann, wie war das bei Ihnen? Ham Sie die Strategie verändert nochmal?</p>
00:07:30		<p>Das erwarten die Menschen am Bildschirm, denn die woll'n nich' am 16. Oktober aufwachen und dann fällt denen womöglich die Tasse aus der Hand und dann sagen die: ‚Jetzt ham wir 'n Linksbündnis in Niedersachsen.' Es war ambitioniert, auch für mich persönlich, diesen Wahlkampf komplett umzustellen, auf wenige Wochen sozusagen herunterzugehen ^ wir haben die organisatorischen Vorbereitungen noch treffen können. Knapp aber wir ham's geschafft, wir hatten Gott sei Dank unser Regierungsprogramm</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>schon vor der Sommerpause im Entwurf verabschiedet und haben es dann kurzfristig auf die Bahn gelegt. Also insofern, wir sind gespannt am 15. Oktober</p>	
00:08:00		<p>werden aus Stimmung Stimmen.</p> <p>Letztendlich handelt es sich bei Umfragen immer um Augenblicksmomente, es geht letztendlich um die Frage, wie die Menschen es gerade beurteilen. Da war noch 'ne Bundestagswahl dazwischen also insofern, ich seh' dem sehr, sehr gelassen entgegen. Warten wir's doch mal ab, auch in anderen Bundesländern lagen die Parteien entweder dicht auf oder weit voneinander entfernt und am Ende kam ein ganz anderes Ergebnis beispielsweise im Saarland. Also optimistisch nach vorn und am Sonntagabend</p>	<p>Sie lagen im Sommer noch zehn Punkte vor der SPD, was ist dann schiefgegangen?</p>
00:08:30		<p>ab 18 Uhr werden wir beide die Ergebnisse entgegennehmen.</p>	<p>Herr Weil die Werte für die Landesregierung, für Arbeit der Landesregierung sind recht gut, überraschend ist, dass ihre persönlichen Werte für die Direktwahl doch eher schlecht sind mit Verlaub. Da würden nur 45 Prozent sich für Sie entscheiden. Woher kommt das, dass Sie nach fünf Jahren an der Regierung</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Wenn ich das recht sehe, dann sind das so ziemlich doppelt so viele, wie sich für Herrn Althusmann entscheiden würden. (uv)</p>		<p>keinen richtigen Amtsbonus haben?</p> <p>[Aber Sie sind der Ministerpräsident.</p>
00:09:00	<p>Wenn wir dieses Ergebnis tatsächlich am Sonntag hätten, dann wär' ich hochzufrieden, dann wär' ich wahrscheinlich der glücklichste Mensch auf der Welt. Nein, ich bin sehr zufrieden und ich erlebe gerade auch (uv) ich bin ja wirklich rauf und runter, kreuz und quer überall in Niedersachsen unterwegs, jede Menge Zuspruch und das beflügelt einen dann natürlich auch.</p> <p>Also wenn ich jetzt alles recht verstanden habe, was ich so in den letzten Wochen gelesen habe, ^ dann bin ich glaube ich nicht gerade Ballast für meine Partei, sondern eher das Gegenteil.</p>		<p>[Mhmm.</p> <p>Gibt keinen Grund ^ warum Sie, auf den Sie das zurückführen könnten, warum Sie bei diesem Wert stagnieren, 45?</p>
00:09:30	<p>Ich liege auch deutlich vor den ^ Werten meiner Partei, so soll's ja auch sein, dass die Kandidaten besser sind als die Parteien. Und ^ deswegen bin ich recht zufrieden. Warten wir den Sonntag ab und wenn Sie mir die Frage dann nochmal stellen, dann lautet die Antwort abhängig vom</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Wahlergebnis, dann wahrscheinlich, ich hoffe jedenfalls: Es hat gereicht.</p>	<p>^ Wissen Sie, ich nehm' das ganz anders wahr.</p>	<p>Herr Althusmann, Sie liegen nur bei 24, wir ham's im Beitrag vorher gesehen. Als Herr Weil damals Herausforderer war, hatte er immerhin 34. Woher kommt das?</p>
00:10:00		<p>Ich komme, wie der Ministerpräsident sehr viel im Land herum. Wir haben vor Kurzem in Hildesheim eine Veranstaltung mit über 2.500 Menschen gehabt. Zahlreiche Partei- und Wirtschaftsveranstaltungen, die Menschen kommen zu Hunderten in unsere Veranstaltungen und fragen. Sie fragen mich das, was am Ende die Herausforderung für dieses Land ist, insofern wissen Sie, solche Umfragen nehmen wir zur Kenntnis – und ^ am Ende geht es um Wahlergebnisse. Ja. (uv)</p>	<p>[Das sind ja repräsentative Werte, ich versteh', dass Sie das im Wahlkampf anders wahrnehmen, aber 24 ist nun kein Wert, auf den man wirklich stolz sein kann.</p>
00:10:30		<p>Es wird ja nicht der Ministerpräsident direkt gewählt, sondern es werden Parteien gewählt und auch bei der letzten Wahl 2013 war die CDU die stärkste Kraft in Niedersachsen. Auch bei den zurückliegenden Kommunalwahlen war die CDU stärkste Kraft.</p>	<p>[Das ist ein</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Ja, es ist ein Bekanntheitsgrad, aber das Problem hat immer ein Herausforderer, insofern seh' ich das ^ wirklich als Herausforderung und Ansporn zugleich. Wir ham noch 'n paar Tage bis Sonntag.</p>	<p>[Das ist immer ein Anzeichen dafür, wie bekannt jemand ist tatsächlich.</p> <p>Ob sich das da ändern wird. Wir reden über Koalitionen, Herr Weil, deshalb, weil der Wähler gern vor der Wahl Klarheit hat.</p>
00:11:00	<p>Nein, ich schließ' es nich' aus. Ich bin sowieso mit Ausschlussbeschlüssen sehr vorsichtig. Ich glaube, dass es keinen Sinn macht, wenn man vor Wahl allen erklärt, mit wem man gerade nicht zusammengehen will. Es gibt eine klare politische Gewichtung bei mir. Man muss einfach sehen:</p>		<p>Dafür ham wir ja heute auch diese Sendung. Ich weiß, dass Sie für ^ die SPD kämpfen, dass Sie gerne Rot-Grün hätten. Nach jetzigem Stand reicht das nicht, müssen wir also über andere Koalit ^ Konstellationen sprechen. Große Koalition ham Sie gesagt: ‚Ist extrem unwahrscheinlich‘, schließen Sie das aus?</p>
00:11:30	<p>Große Koalitionen ^ die bringen es mit sich, das haben wir auf der Bundesebene gerade gesehen, dass die Ränder</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>stärker werden. Es gibt sachliche Unterschiede zwischen SPD und CDU in Niedersachsen, aber es gibt auch eine deutliche Verhärtung im Verhältnis, da muss man nicht drum 'rumreden. Das hängt zusammen mit über vier Jahren, ich sage einmal Opposition mit der Bach ^ mit der Dachlatte, sehr hart, sehr konfrontativ, sehr persönlich. Es hängt dann auch zusammen mit dem Vorgang Twesten, über den Herr Althusmann ja nicht mehr reden möchte wie wir gehört haben. Also ^ das ist nicht einfach, sehr unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen.</p>		
00:12:00	<p>Warum soll ich mich denn bei dem Verlauf des Wahlkampfes mit dieser Frage abplagen? Da würde ich tatsächlich uns miteinander empfehlen. Warten wir jetzt mal die Ergebnisse ab und nach dem Verlauf, den ich in den letzten Wochen gesehen habe, bin ich sehr zuversichtlich, dass sich diese Frage, Herr Cichowicz, nicht stellen wird.</p>		<p>Sie schließen das nicht aus. Würden Sie das auch unter einem Ministerpräsidenten Althusmann machen?</p> <p>Es gibt da noch zwei Dreier-Bündnisse als Möglichkeit. Sie haben mal gesagt: ‚Die FDP sei die intelligentere Opposition gewesen.‘ Das lässt Sympathie erkennen.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
			Die wollen aber nicht mit den Grünen, das haben die auch heute nochmal erklärt im kleinen Duell.
00:12:30	<p>Nun was Rot-Rot-Grün angeht, das ist ja eine Diskussion, die gerade einmal wieder in der Schlussphase des Wahlkampfes geführt wird, gibt's 'ne ganz klare Aussage: ich ^ setze mich mit der Linken außerordentlich kritisch auseinander, aber ich mach' das politisch, nicht durch Ausschlussbeschlüsse, ich will genauso wie 2013 meinen Beitrag dazu leisten, dass die Linke unter fünf Prozent bleibt.</p>		Wie würden Sie die rüberzieh'n? Oder ist Ihnen als Alternative Rot-Rot-Grün bei den Dreier-Bündnissen lieber?
00:13:00	<p>Und ich glaube, gerade dieses enge Rennen zwischen den beiden großen Parteien, wird dazu beitragen, dass wir auch genau dieses Ergebnis wieder haben werden und das ist dann auch gut für Niedersachsen sage ich ausdrücklich. ^ Was andere Konstellationen angeht.</p> <p>Nein, ich hab' doch schon gesagt, warum ich nicht ausschließe, ^ weil ich mich nämlich politisch mit dieser Partei und nicht formal auseinandersetzen möchte. Ich halte es an der Stelle wirklich für falsch, wenn wir so tun, als ob</p>		[Da könnten Sie's doch auch ausschließen.]

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	irgendwelche formalistischen Beschlüsse, Aussagen		
00:13:30	die politische Auseinandersetzung ergänzen, ersetzen können. In Niedersachsen ist die SPD wirklich jetzt mehrere Jahre lang wirklich, gerade in sozialer Hinsicht, hoch glaubwürdig gewesen in der Verantwortung und deswegen bin ich sicher, am Ende werden genug Wählerinnen und Wähler, die durchaus auch mit der Linken liebäugeln, sagen: ‚Nein, die SPD ist richtig, wir möchten auch keinen CDU-Ministerpräsidenten haben‘. Und deswegen, wenn wir uns am Sonntag wieder sehen, ich bin ziemlich sicher, die FD ^, die die Linke ist dann nicht im Landtag.		Wie kam das denn bei Ihnen an, dass die neue Chefin der Bundestagsfraktion, Andrea Nahles, gesagt hat:
00:14:00	Andrea Nahles hat mit Recht gesagt: ‚Rot-Rot-Grün ist kein Projekt der niedersächsischen SPD.‘ Wir sind da ehrlich gesagt ganz anders gestrickt. Das ist ein Thema, das in der SPD überhaupt nicht diskutiert wird. Ich wüsste ehrlich gesagt auch niemanden in meiner eigenen Partei, der mir eine		‚Nö, in Niedersachsen ist das ‚ne Option und kein Fehler wie im Saarland‘?

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	solche Option gerade empfehlen würde und ich selber rate sie mir ehrlich gesagt auch nicht. Also es ist eine Phantom-Diskussion. Ist genauso wie 2013.	Nein. Ich habe auf diesen Abend gewartet.	[Herr Althusmann, nehmen Sie das Herrn Weil ab?
00:14:30		Ich hätte mir gewünscht, dass ein Ministerpräsident eines großen, des zweitgrößten westdeutschen Flächenlandes, deutlich sagt, dass er ein Linksbündnis ablehnt. Das tun Sie nicht. Sie eiern herum, Sie sagen den Menschen nicht die Wahrheit. Ich finde das unredlich. Ein Linksbündnis heißt für Niedersachsen, am Ende: Ausstieg aus den Gymnasien, keine Förderschulen, heißt am Ende kein Autobahnbau und heißt am Ende keine wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand für unser Land. Wenn das die Vision für Niedersachsen ist, Herr Ministerpräsident, dann muss ich Ihnen ehrlich sagen, sollten die Menschen	
00:15:00	Herr Althusmann, dann erzähl' ich mal eine kleine Geschichte, die mit uns beiden zu tun hat. Wir war'n nacheinander zu Besuch bei DAS!, einer sehr guten	in den nächsten Tagen, nochmal sehr klug überlegen, wem sie am 15. Oktober, jetzt am Sonntag ihre Stimme geben.	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Sendung des norddeutschen Rundfunks. Wir wurden gebeten einen Wahltipp abzugeben anhand von Tortenstücken und interessanterweise hab' zuerst ich die Linke unter fünf Prozent gesehen bei diesen Torten. Das war zu erwarten, nachdem was ich eben auch gesagt habe.</p>	<p>[Mhhm.</p>	<p>[Mhhm.</p>
00:15:30	<p>Und dann haben Sie ebenfalls ein ganz kleines Stück nur der Linken als Tortenstück zugebilligt. Und die Moderatorin Frau Schneider hat zweimal gefragt: ‚Also die Linke kommt nicht in den Landtag?‘ Und Sie haben zweimal gesagt: ja so sehen Sie das. Mit ander'n Worten, Sie glauben selbst nicht an die Ängste, die Sie hier gerade schür'n. Das ist, entschuldigen Sie bitte, reine Schauspielerei.</p>	<p>[Herr Ministerpräsident – Herr Ministerpräsident, ich bin überrascht, wie sehr Sie an Umfragen glauben und sich an Umfragen klammern. Die letzte Umfrage hat die Linke durchaus im Parlament gesehen.</p>	<p>[Mhhm.</p>
00:16:00	<p>[Ich rede von Ihnen.</p>	<p>Es ist eine realistische Option. Zu dem Zeitpunkt des Interviews lagen die Linken noch unterhalb der fünf Prozent, soweit ich es erinnere. Insofern werden wir am Sonntag wissen ob die Linken drin sind und ich glaube, Sie werden, weil Sie die einzige Chance haben um überhaupt persönlich, als Person an der Regierung zu bleiben,</p>	<p>[Sie haben in der Woche</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Ich habe über Sie gesprochen. Ich habe über Ihren ganz persönlichen Wahltipp gesprochen.</p>	<p>werden Sie diese Option greifen und das halte ich, mit Verlaub, für einen großen Schaden für unser Land.</p>	<p>[(uv)</p> <p>[Ich würde gerne Herrn Althusmann</p>
00:16:30	<p>[Und Sie ham zweimal hintereinander aus Ihrem Munde heraus bestätigt: ‚Die Linke kommen nicht in den Landtag.‘ Sie ham ja recht.</p>	<p>[Herr Ministerpräsident – Herr Ministerpräsident, darf ich noch kurz (uv) wenn wir beide jetzt nur über unsere persönlichen Befindlichkeiten sprechen wollen, können wir das gerne tun, bin ich jederzeit an jedem Ort bereit dazu. Aber lassen Sie uns doch bitte mit Blick auf die Zuschauer jetzt (uv) Inhalten kommen.</p> <p>[Mhmm.</p>	<p>[Ich glaube, das ham wir, ich glaube, das ham wir genug geschrieben (uv)</p> <p>[Herr Althusmann, es könnte ja auch sein, dass es bei Ihnen, dass es bei Ihnen mit Schwarz-Gelb, dass es mit Schwarz-Gelb nicht reicht. Sie liegen im Zeitkonto, ich ^ ich hab’ das hier im Blick, ein bisschen zurück. Wollen auch mit Ihnen kurz über die Koalitionsmöglichkeiten – sprechen.</p>
00:17:00		<p>Ich ^ will deutlich sagen, dass ich mich zu Koalitionsfragen, im Gegensatz zum Ministerpräsidenten, überhaupt nicht äußern werde. Wir haben einzig (uv) allein Ziel, ein Ziel CDU.</p>	<p>Da bleiben auch nur Dreier-Bündnisse oder die Groko. Groko, würden Sie die ausschließen?</p> <p>[Aber dann können Sie doch auch nicht bei ihm über Rot-Rot-Grün reden, da ham Sie</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Der Herr Ministerpräsident streitet ja für Rot-Grün, ich streite ausschließlich für die CDU. Wir werden unmittelbar nach dem 15. Oktober auf alle, wenn ich das sagen darf. Wir werden unmittelbar nach dem 15. Oktober – auf alle demokratischen Parteien zugehen.</p>	<p>doch das Koalitionsthema angeführt.</p> <p>[Das ham wir verstanden. Wenn es nicht reicht.</p>
00:17:30		<p>Die Grünen, die SPD, die FDP aber werden nicht zugehen auf die Rechtspopulisten und wir werden nicht zugehen auf die Linkspopulisten – und mit denen werden wir eine denkbare Koalition prüfen</p> <p>Ja, in den letzten Monaten, auch in den letzten Wochen ist dort sehr viel Porzellan zerschlagen worden.</p>	<p>[Die beiden nehm' ich jetzt mal zur Seite, dann bleibt ja, dann ham Sie nicht ausgeschlossen, die SPD, die FDP ist sozusagen im schwarz-liberal Lager ohnehin drin. Bleiben noch die Grünen. Sie haben gesagt: ‚Kein Bündnis mit diese Grünen.‘ Was heißt ‚mit diesen Grünen‘?</p>
00:18:00		<p>Insbesondere vom Agrarminister Meyer – ich glaube, dass, wenn wir nur solche Leute hätten wie Boris Palmer, ^ Cem Özdemir oder Winfried Kretschmann oder Robert Habeck hier in Niedersachsen, dann ließe sich bestimmt das ein oder andere besprechen. Wir ham Herrn Wenzel, wir ham Frau Heinen-Kljajic, sehr vernünftige, aus meiner</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Sicht eher Realos bei den Grünen. Insofern – sage ich - - ja. Sehr deutlich: Landwirtschaftsminister Meyer würde unter einer CDU-geführten Landesregierung</p>	<p>[Als ham Sie gerade definiert: Ohne einen Landwirtschaftsminister Meyer nehm' ich die Grünen?</p>
00:18:30		<p>auf jeden Fall kein Landwirtschaftsminister mehr sein, da würd' ich Wert drauf legen.</p> <p>Wenn sich der Pulverdampf nach Wahlkämpfen letztendlich verflüchtigt hat, dann kommt es doch darauf an, dass Parteien staatspolitische Verantwortung übernehmen. Ich hab' mich sehr gewundert über die Sozialdemokraten auf Bundesebene, die um 18 Uhr sechs, nach der ersten Hochrechnung quasi sich aus dem Staub gemacht haben, vom Acker gemacht haben und letztendlich geht es darum, wer bereit ist in Niedersachsen Verantwortung zu übernehmen.</p>	<p>Ok und da ging's mit den Grünen, denn es geht ja auch in Schleswig-Holstein und es geht ja vielleicht auch im Bund.</p>
00:19:00	<p>[Die gedenke ich dann auch zu bilden.</p>	<p>Und wir brauchen nach dem 15. Oktober so schnell wie möglich eine klare und stabile Regierung und dafür steh ich dann.</p>	<p>Gut, das haben wir hier verstanden. Wir gehen, wir gehen zum ersten größeren Themenblock. Die Umfragen des Meinungsforschungsinstituts</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
			<p>Infratest dimap lassen keinen Zweifel aufkommen, nichts interessiert die Bürgerinnen und Bürger bei dieser Wahl – mehr als die Schul- und Bildungspolitik.</p> <p>AUS DEM OFF: Der Schrecken aller Eltern: Leere Klassenzimmer. Jede Woche fallen in Niedersachsen unzählige Schulstunden aus.</p>
00:19:30			<p>Vor allem an Grundschulen fehlen Pädagogen. Gymnasiallehrer müssen kurzfristig Lücken stopfen. Zeitweise Stundenplanchaos. Die Lehrer sind überlastet, zeigen Studien, mehr Ganztagschule bringt auch mehr Arbeit. Dazu Sprachförderung und Verwaltungsaufgaben. CDU wie SPD wollen mehr Lehrer nach Niedersachsen locken, doch der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Die Inklusion ein weiterer Streitpunkt.</p>
00:20:00			<p>Schüler mit Handicap fordern Aufmerksamkeit und Zeit. Die CDU will eine einjährige Atempause, die SPD hält davon nichts. Die Schul- und Bildungspolitik bleibt eine Baustelle, so Infratest dimap. Nur 24 Prozent der Niedersachsen sind hier zufrieden, 68 Prozent unzufrieden. Dass die CDU eine gute Schul- und Bildungspolitik betreibt, meine 28 Prozent, 37 Prozent vertrauen auf die SPD.</p> <p>CICHOWICZ:</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
			Schul- und Bildungspolitik, Herr Althusmann. Welche Note geben Sie der Regierung da?
00:20:30		<p>Ja, nicht versetzt, weil letztendlich das Chaos nur milde beschrieben ist. Wir haben über 600.000 Unterrichtsstunden alleine im Jahr 2016, die ausgefallen sind. 1.000 Unterrichtsstunden jeden Tag, an unseren Schulen in den Kernfächern – und da muss man sich schon fragen, was tut eigentlich 'ne Landesregierung um das – zu verhindern? Es geht ja immerhin – um die Zukunftschancen unserer Kinder, es geht um die Kinder der Eltern die wo'möglicherweise jetzt am Bildschirm sitzen und sagen: Wie geht's eigentlich weiter? Wieviel Lehrer brauchen wir?</p>	
00:21:00		<p>Wie können wir 'ne gute Unterrichtsversorgung sicherstellen, wie kann auch die frühkindliche Bildung gut gelingen? Und was machen wir bei der Inklusion? Dazu sage ich.</p> <p>Also wenn man mal ganz genau betrachtet in den Jahren, in denen wir regiert</p>	<p>[Wir kommen gleich zur Inklusion. Ich wollte die Schulnote, ist eigentlich 'ne recht kurze Frage zu beantworten. Was mich weiter interessiert, Sie können nach der Statistik davon nicht profitieren. Sie landen auch nur bei einem – eher mittelmäßigen Wert. Woran liegt das?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>haben, haben wir am Ende sehr viel Stabilität und Ruhe ins Schulsystem rein bekommen und ich glaube viel wichtiger als statistische Zahlen – über Unterrichtsversorgung ist doch am Ende,</p>	
00:21:30		<p>dass wir uns nicht ständig darüber streiten, welche Struktur, integrierte Gesamtschule gegen kooperative gegen Gymnasien, sondern am Ende geht es darum – dass wir Stabilität und Ruhe an unseren Schulen haben, dass wir unseren Lehrern wertschätzend gegenüberstehen, dass wir den Menschen klarmachen: Uns ist Schule wichtig. Und hier kann ich nur feststellen, die Landesregierung hat fünf Prozent mehr Lehrer, fünf Prozent weniger Schüler und kriecht's trotzdem am Ende nicht auf die Reihe.</p>	<p>Nochmal zurück, Sie sagen: ‚Stabilität und Ruhe reingebracht.‘ Zum Ende der Regierung McAllister war die Unzufriedenheit ähnlich groß.</p>
00:22:00		<p>[Ja in der Tat. Zu meiner</p> <p>Also zu meiner Zeit war die Unterrichtsversorgung in Niedersachsen deutlich</p>	<p>Man könnte sagen, das ist jetzt über viele Jahre so gewesen. Da waren Sie aber Kultusminister. Liegt das möglicherweise an Ihnen, dass der, das Ihnen nicht mehr Leute bei der CDU zutrauen 'ne bessere Bildungspolitik zu machen, laut Infratest dimap?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>besser. Und das was wir in den – letzten Monaten und Wochen zum Schuljahresbeginn erlebt haben – das schlug dem berühmten Fass den Boden aus. Das hier tausende von Lehrkräften abgeordnet wurden, von den Gymnasien an die Grundschulen, das ist schon ein Organisationsversagen und vor allen Dingen mit Ansage.</p>	
00:22:30		<p>Denn es war seit August letzten Jahres bekannt, dass wir in diesem Jahr ein Problem haben werden und da wird Herr Weil möglicherweise gleich sagen: J'a das liegt doch daran, weil Sie früher Studienplätze gestrichen haben.' Stimmt nich! Wir haben deutlich die Studienanfängerplätze in Niedersachsen in unserer Regierungszeit angehoben. Von neun auf 12.000. Letztendlich hat man im Jahr 2014 abgebaut, das war ein Fehler, ein Managementfehler. Und insofern haben wir heute 'ne sehr, sehr schwierige Situation, der wir uns stellen müssen. Und da muss man nicht um den heißen Brei herumreden, sondern wir müssen endlich dazu kommen, dass wir uns um den Lerntag kümmern.</p>	
00:23:00		<p>Um den Schultag, es geht ausschließlich um die Frage der Rahmenbedingungen, gelingt Ganztage, gelingt</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>^ Wenn ich vergleiche was ist gelungen und – wo haben wir Baustellen, würde ich sagen, ich bin bei einer Zwei, vielleicht bei einer Zwei Minus, aber bei einer Zwei.</p>	<p>Mittagessen, gelingt Hausaufgabenbetreuung. Das ist viel wichtiger als dieses ständige Hick-Hack.</p>	<p>[Ich komm gleich nochmal drauf zurück, ich würd' auch gern vom Ministerpräsidenten wissen wollen: Welche Schulnote geben Sie sich? Bei diesen Werten, die wir gerade gesehen haben und was muss dann besser werden? [Welche Schulnote?</p> <p>[Is' ja besser als Ihre Kultusministerin.</p>
00:23:30	<p>Ja das mag durchaus sein, aber es ändert nichts an dem – glaub' ich ziemlich nüchternen Urteil. Ich sag' mal, wie ich darauf komme. ^ Wir haben zum Beispiel als erstes Bundesland das Turboabitur abgeschafft, das unglaublich viel Druck in die Gymnasien gebracht hat, übrigens sehr eng mit ihrem Namen verbunden ist Herr Althusmann, Sie ham's eingeführt, ich hab's abgeschafft. Wir ham die Ganztagschulen ausgebaut, wir sind da heute in der Spitzengruppe in Deutschland und ^ ich bin auch wirklich froh darüber, dass wir sagen können, wir ham diesen ewigen Streit um die Gesamtschulen, ich hoffe, ein für alle Mal beendet,</p>		
00:24:00	<p>denn der hat wirklich Jahrzehnte lang die</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>niedersächsische Schulpolitik auch mit dominiert. Das sind echte Pluspunkte, wir ham aber auch Baustellen – Unterrichtsversorgung gehört definitiv dazu.</p> <p>Wir werden im nächsten Jahr das erreichen, was ich für auch zwingend geboten halte, nämlich eine Unterrichtsversorgung von 100 Prozent, danach soll's von mir aus gerne weitergehen mit 100 Prozent plus x. Wie komm' ich dazu? In diesem Jahr haben wir 400 Grundschullehrkräfte, die ihre Ausbildung beendet haben, im nächsten Jahr werden es 1.000 sein,</p>		<p>[Was wird da besser gemacht jetzt?</p>
00:24:30	<p>das heißt, es gibt wirklich eine sehr große Entlastung gerade in dem Bereich, wo wir im Moment die größten Besetzungsthemen haben und zweitens – wir werden bei den sogenannten Quereinsteigern wesentlich flexibler, auch pragmatischer sein. Das sind Menschen, die sind beispielsweise in der Sprachförderung heut' schon in den Schulen aber die Papierlage stimmt nicht, obwohl die Schulleitungen sagen, die passen prima ins Kollegium.</p> <p>Da bin ich vorsichtig und zwar deswegen, weil diese Schulgarantie auch von den Lehrerinnen und Lehrern sehr skeptisch gesehen</p>		<p>[Sie geben auch 'ne 100-Prozent-Schulgarantie?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>wird, die setzt nämlich voraus, dass wir auch gleichzeitig immer planen können</p>		
00:25:00	<p>wie viel Krankheiten, wie viel Schwangerschaften, wie viel vorzeitige Inruhestandsetzungen et cetera gibt es. Ich möchte keine Versprechungen machen, die ich hinterher nicht auch eins zu eins halten kann. Ich glaube das is' das Problem bei einer Unterrichtsgarantie.</p>	<p>Nein.</p> <p>Nein, im Gegenteil, wir werden unsere Lehrkräfte nicht nur wertschätzen, sondern wir werden sie deutlich entlasten.</p>	<p>Wie schaffen Sie die 100 Prozent? Da wird 'n bisschen vermutet, Sie könnten die Entlastungsstunden streichen, das glauben die Lehrerverbände, die GEW. Ist das 'ne Gefahr? [Oder versprechen Sie, dass das so nicht kommt?</p>
00:25:30		<p>Lehrer werden nicht Lehrer, um hinterher als Verwaltungsmitarbeiter zu -enden. Wir möchten an unseren Schulen dafür sorgen, dass auch die Besoldung verbessert wird. Also im Bereich der Grundschulleitung mit A13, im Bereich der größeren Verbände mit A14 arbeiten. Das Ganze schafft mehr Attraktivität. Letztendlich geht es darum, dass wir die Rahmenbedingungen so setzen müssen, dass gute Schule gelingt.</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>[Ja, das is' so'n Gerücht. Ja.</p> <p>Ja, das is' so'n Gerücht, was ^ allgemein hin immer wieder behauptet wird.</p>	<p>Wie wollen Sie denn die ganzen Lehrer, die fehlen – holen? Die gibt's ja nicht so einfach, sind ja hunderte Stellen nicht besetzt worden, weil's die nicht gibt.</p> <p>[Ja, das ist jetzt 'n Fakt.</p>
00:26:00		<p>[Nein. Darf ich Sie kurz, nein, darf ich, jetzt muss ich Sie korrigieren – der Lehrerarbeitsmarkt ist nicht komplett leergefähr, leergefegt. Können wir gerne nachher machen – wir haben Probleme in den Mangelfächern. Das sind insbesondere die Bereiche Physik, Französisch, Mathematik-Naturwissenschaften, gerade in diesem Bereich haben wir einen erheblichen Mangel. Wir werden verstärkt auf Seiteneinsteiger setzen müssen, gerade im berufsbildenden Bereich. Stellen Sie sich mal vor, die berufsbildenden Schulen - unser Kern- und Dreh- und Angelpunkt für unsere berufliche Ausbildung. Die haben 'ne Unterrichtsversorgung von unterhalb von 88 Prozent.</p>	<p>800 sind nicht besetzt worden im letzten Jahr.</p> <p>[Wir ham ja, wir ham 'nen Faktencheck und können das - (uv)</p>
00:26:30		<p>Das 'ne statistische Zahl, die sagt nun mal nichts aus. Aber am Ende heißt es, dort findet kaum richtiger Unterricht statt. Und letztendlich geht es auch dort um die Frage ob Wohlstand über Ausbildungsfähigkeit von jungen Menschen gesichert</p>	<p>[(uv)</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>[Ich würde gerne über die Ursachen, noch einen (uv) eine Sekunde sprechen. Für ^ den Lehrermangel, den wir derzeit haben.</p> <p>[Jaja.</p> <p>[Ich glaub' – ich glaub' schon. ^</p>	<p>werden kann. Das sagt Ihnen jeder</p>	<p>[Weil Sie</p> <p>Weil Sie die</p> <p>[Über die Ursachen für?</p> <p>Gut, wenn Sie hinzufügen können wie Sie den ausgleichen wollen, Herr Althusmann hatte die Chance ja auch.</p>
00:27:00	<p>Wir ham nämlich im Kern zwei Ursachen und zwar nicht nur in Niedersachsen, sondern in allen Bundesländern. ^ Es gibt ^ Bundesländer der, bei denen sich das ^ Problem wesentlich – schärfer stellt als in Niedersachsen. Punkt Nummer eins is' wir ham ja – seit Herbst 2015 wirklich viele tausend Schülerinnen und Schüler neu an unseren Schulen, aus den ^ Flüchtlingsfamilien. Die ham natürlich vor allen Dingen einen immensen Sprachförderbedarf, der macht übrigens statistisch betrachte allein zwei Prozent bei der Unterrichtsversorgung in Niedersachsen aus. Das ist keine Kritik an der Sprachförderung, weiß Gott nicht,</p>		
00:27:30	<p>die is' absolut vorrangig, aber das erklärt, warum diese zwei Prozent im Moment an anderer Stelle fehlen und das andere is' ein sehr schönes Problem. Wir ham nämlich heute wesentlich mehr</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Schülerinnen und Schüler, als man noch am Anfang des Jahrzehnts dachte – damals als Herr Althusmann noch [^] Kultusminister war [^]. Das damals die Prognosen so niedrig angesetzt waren, das mach' ich heute weiß Gott niemandem zum Vorwurf, aber es erklärt, warum wir jetzt eine Übergangsschwierigkeit haben und die Zahl, die ich vorhin genannt habe, bei den Grundschullehrkräften 400 zu 1.000, die erklärt dann auch</p>		
00:28:00	<p>wie wir dieses Problem in den Griff kriegen werden und zwar sehr schnell, schon zum nächsten Schuljahr.</p>	<p>Doch. Wir brauchen dringend eine Atempause. [^] In Schulen sind - Lehrer, Schüler, Eltern genervt.</p>	<p>Mhmm. Herr Althusmann, Sie haben gerade die berufsbildenden Schulen erwähnt, das gibt mir – die Gelegenheit – zur Inklusion überzugehen. Da möchten Sie nämlich, dass die zu inklusiven Schulen ausgebaut werden, sind aber gleichzeitig für eine Atempause bei der Illu [^] Inklusion. Das passt doch nicht zusammen.</p> <p>[Aber wenn Sie die einen ausbauen wollen zu 'ner inklusiven Schule, bleibt das dann erstmal sozusagen liegen?</p>
00:28:30		<p>[Nein. Im Gegenteil, es geht darum – die Rahmenbedingungen für Inklusion deutlich zu verbessern. - Wenn es so weitergeht wie bisher, wird</p>	<p>Ich hab' das in Ihrem (uv) gelesen.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>die Inklusion in Niedersachsen – leider an die Wand gefahren. Man hat die Rahmenbedingungen in Niedersachsen so nicht gesetzt, wir ham einen gemeinsamen Beschluss von 2012, auf den komm ich gerade.</p> <p>2012 gemeinsamer Beschluss mit allen Parteien.</p> <p>Richtig, die Landesregierung hatte jetzt viereinhalb Jahr Zeit in den Studienseminaren</p>	<p>[Aber das ist doch zu Ihrer Zeit geschehen, als Kultusminister. Sie haben das eingeführt – jetzt ham Sie selbst gesagt 1.200 bis 1.800 Sonderpädagogen fehlen. Dann hätten Sie das doch damals berechnen und einführen müssen.</p>
00:29:00		<p>Und in den Studienanfängerplätzen an den Hochschulen in Niedersachsen, den lehrerbildenden Universitäten dafür einiges zu tun. Geschehen is' wenig bis nichts, also insofern darf man sich doch jetzt nicht über die Versäumnisse der eigenen letzten viereinhalb Jahre unterhalten. Es geht am Ende darum, ob wir das Wohl des Kindes bei der Inklusion im Blick haben. Ausschließlich vom Wohl des Kindes kann es nämlich auch am Ende richtig sein – Förderschulen zu erhalten, das sieht auch der Beschluss der Kultusministerkonferenz, den ich selber koordiniert habe, für alle Bundesländer in Deutschland</p>	
00:29:30		sieht das so vor, dass wir -	[Was heißt denn dann Atempause? - Das ist ja ein Menschenrecht, Sie können ja

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>[Darf ich? Ja. Darf ich kurz auf die Menschenrechtskonvention vielleicht hinweisen? Dort steht „ermöglichen“, in keinem Beschluss - der Kultusministerkonferenz finden Sie das Schließen von Förderschulen, weil man ausdrücklich gesagt hat, diesen geschützten Raum von Förderschulen, der kann auch für ein behindertes Kind mit bestimmten Handicaps viel sinnvoller sein, als es in eine Regelschule hineinzudrücken. Was ich Rot-Grün in Niedersachsen vorwerfe ist, dass man am</p>	<p>nicht einfach so drauf verzichten. Was wird denn dann in dieser Atempause geschehen?</p>
00:30:00	[Nein, nicht wirklich.	<p>Ende alle Förderschulen auflösen wird, so steht's im Koalitionsvertrag, im letzten. Und am Ende alle in die Regelschulen hineinpresst. Das ist ein falscher Weg. Wann werden wir endlich aufwachen und am Ende sagen: Wir wollen Inklusion, ich persönlich will Inklusion, mit behinderten Kindern auch in Regelschulen, völlig unabhängig von der Schulform aber die Rahmenbedingungen stimmen nicht. So kann es nicht weitergehen.</p>	<p>Atempause, haben Sie das Konzept verstanden und warum wollen Sie denn Förderschulen, warum wollen sie den Förderschulen abschaffen? Warum lassen Sie Eltern da nicht die Wahl?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:30:30	<p>Wir machen genau das, was Herr Althusmann in einem Gesetz dem Landtag vorgeschlagen hat und dort beschlossen wurde, nämlich die „Förderschule lernen“ ist ausgelaufen. Es is' nich', es is' nich, es is' nicht vorgesehen ^ die anderen Förderschulen ^ zu schließen. ^Das macht schon mal einen ganz großen Unterschied. Punkt Eins. Punkt Zwei, wir ham heute doppelt so viele Studierende für Sonderpädagogik – wie zu der Zeit von Schwarz-Gelb. Doppelt so viele! Das widerlegt den Vorwurf, wir würden uns nich' anstrengen</p>	<p>[Das war der Vorschlag der SPD, Herr Ministerpräsident.</p>	
00:31:00	<p>Gewissermaßen den Nachwuchs in dieser sehr spezialisierten und notwendigen Tätigkeit zu fördern. Und Punkt drei, wenn ich das sagen darf – wir ham jetzt 650 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter eingestellt, wir werden weiter einstellen: Ergotherapeuten, Logopäden, wir werden über die kommunalen Schulbegleiter mit den Kommunen sprechen, wie wir sie zu als, zu Assistenzen auch mit im Unterricht mit einsetzen können. Mit anderen Worten, es geht um gemischte Teams, es geht um helfende Hände. Die Inklusion, die ein schwieriger</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:31:30	<p>Umstellungsprozess is, will ich ausdrücklich sagen,</p> <p>der gerade am Anfang in vielen Schulen Schwierigkeiten bereitet und da hab' ich absolutes Verständnis für viele, die an dieser Stelle auch damit erstmal zu kämpfen haben. Wird von jetzt ab jedes Jahr leichter werden und das ist der eigentliche Grund, warum ich es wirklich für fatal hielte, jetzt ein Stoppzeichen zu setzen. Inklusion ist ein Menschenrecht.</p> <p>Menschenrechte setzt man nicht aus, wir machen die Inklusion Jahr für Jahr besser und das ist auch der richtige Weg und ich freu' mich sehr, dass wir da mit großer Unterstützung, nicht nur bei den Organisationen für behinderte Menschen haben, sondern auch bei den Bildungsverbänden.</p>		
00:32:00		<p>Na, das war in erster Linie die CDU-FPD-Regierung in Niedersachsen, da werden Sie mir zustimmen, oder?</p>	<p>Bevor ich auf die Kleinsten komme und ^da fängt die Bildung ja an, auf den Kitas. - Eine sehr schöne Zahl, nämlich ein Erfolg der letzten Jahre, die Zahl der Schulabbrecher ist in Niedersachsen von zehn Prozent rund um 2000 gesunken, auf 4,9 Prozent. Ich nehme an, das nehmen Sie jetzt beide für sich in Anspruch, dass das 'n Erfolg war.</p> <p>[Das hab' ich befürchtet.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Nein, weiß Gott nicht, denn (uv) Ich erinnere mich noch gut an die Zahlen, die wir im Jahre 2013 hatten.</p>	<p>[Naja die ham jetzt abgeschlossen.</p>	
00:32:30	<p>Es is' wirklich ein schöner Erfolg, aber wir sollten uns auf diesem Erfolg, auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen, denn wir wissen ganz genau, dass insbesondere auch bei der Ausbildungsfähigkeit noch viel zu tun is', damit hinterher junge Leute nach der Schule wirklich die qualifizierten Berufsausbildungen erfolgreich durchführen (uv)</p> <p>[Ja, ich hab' grad' interessiert der Unterhaltung zugehört.</p>	[(uv)	<p>[Ok.</p> <p>[Ich wollte es nur deshalb anmerken, weil wir ja kritische Bereiche haben und die Erfolge nicht vernachlässigen – sollte. Sie liegen noch ein bisschen im Zeitkonto ^ hinten, Herr Weil, mit elf Minuten 16 und Bernd Althusmann mit ^ elf Minuten 40, das ist nicht so weit auseinander.</p>
00:33:00	<p>Nun, wir ham wirklich einen ganz großen Fortschritt erzielt in den vergangenen Jahren. Zum ersten Mal seit der Gründung des Landes Niedersachsen, ham wir den Haushalt ausgeglichen ^ der Haushalt ist saniert und wir werden nach allen Planungen, die wir</p>		<p>Kommen wir kurz zur Kita. Sie wollen ja beide die beitragsfreie Kita, die einen bisschen früher, als die anderen. Das kostet ja richtig viel Geld. 200 bis 300 Millionen, je nach Schätzung, wo nehmen Sie die her?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>anstellen, wirklich stabile Überschüsse erzielen können und das gibt eben auch dann die Möglichkeit neue Schwerpunkte zu setzen.</p>		
00:33:30	<p>Und ^ ich glaube, die Förderung von jungen Menschen, aber vor allen Dingen auch die Förderung von jungen Familien, das ist wirklich das Beste, was wir in Niedersachsen tun können, denn wir ham zu wenig junge Leute, wir müssen dazu ermutigen Familien zu gründen, Kinder zu kriegen und ich hab' nun aus vielen Gesprächen wirklich weiß Gott in Erinnerung, wie mir gerade junge Eltern gesagt haben, dass die Kitagebühren sie sehr drücken. Ich möchte gerne zu einem System durchgängig gebührenfreier Bildung in Niedersachsen kommen – über Kitagebühren, die weggefallen sind, Studiengebühren, die weggefallen sind aber übrigens auch viele Schulgelderhebungen, die wir immer noch bei Berufsausbildungen haben.</p>		
00:34:00	<p>Was meines Erachtens nicht geht.</p> <p>Nun das Geld ist da, wie ich sagte, der Haushalt ist saniert ^ Wissen se ich war zehn Jahre lang verantwortlich für einen</p>		<p>Jetzt müssen Sie nur noch die Frage beantworten, woher Sie's nehmen.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>großen kommunalen Haushalt, ich hab' wirklich gute Erfahrungen damit gemacht, erst einen Haushalt zu sanieren und dann die Mehreinnahmen.</p> <p>Es gibt im Grunde genommen drei Faktoren: Erstens, die Steuern laufen gut und werden nach den Planungen auch weiter gut laufen. Zweitens die Zinsen sind niedrig und drittens, das darf man, nur mal in aller Bescheidenheit hinzufügen,</p>		<p>[Sind die Steuereinnahmen so gut, dass Sie sagen: Das können wir daraus finanzieren?</p>
00:34:30	<p>eine sehr ausgeprägte Haushaltsdisziplin, die wir vom ersten Regierungsjahr an gewahrt haben. Wenn man das lang genug durchhält, dann saniert man einen öffentlichen Haushalt.</p>	<p>Ich korrigiere ^ Herrn Weil ja ungern aber – letztendlich ^ ist ihm das derzeitige Haushaltsergebnis, ohne eigenes Zutun - in den Schoß gefallen, weil wir eine bundesweit stabile Konjunktur haben,</p>	<p>Gut, das Geld ist da, Herr Althusmann, falls Sie an die Regierung kommen, können Sie's dann auch ausgeben für die gleiche Summe. Geht denn diese Beitragsfreiheit zu Lasten der Qualität, das beunruhigt ja viele Eltern?</p>
00:35:00		<p>weil wir riesige Steuereinnahmen haben in allen Ländern – insofern war das Erreichen der schwarzen Null, also keine</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>[20 davon haben Sie in zehn Jahren gemacht.</p> <p>[20.</p>	<p>weiteren Schulden aufzunehmen, Sie blenden dabei völlig aus, dass wir noch 60 Milliarden Euro Schulden haben. Insgesamt – 14, ich muss Sie korrigieren, 14 für wichtige Investitionen auch in diesem Bereich. Ich, wir werden beim Faktencheck mal darüber reden. Die Kernfrage lautet also – in erster Linie, in erster Linie lautet die Kernfrage, ob wir bereit sind in die frühkindliche Bildung zu investieren.</p>	<p>[Das ist nicht so schwer, das prüfen wir tatsächlich nach.</p> <p>[Na, das ist ja nicht mehr die Frage,</p>
00:35:30		<p>Und insbesondere, ja nein, darf ich kurz auf den Unterschied.</p> <p>[Es geht um die Frage der Qualität, es geht um die Frage Qualität.</p> <p>Beitragsfreiheit heißt nämlich nicht gleich Qualität. Herr Weil hätte ja einführen können jetzt im März im niedersächsischen Landtag, als abgestimmt wurde, ob zum 01.08.2018 die Beitragsfreiheit kommt. Ist abgelehnt worden mit Ihren Stimmen, das so am Rande. Aber völlig ausgeblendet hat man neben der Beitragsfreiheit nämlich die Qualität der frühkindlichen Bildung.</p>	<p>das steht ja – bei beiden im Programm.</p> <p>Mich, Mich interessiert, naja Sie nehmen (uv)</p> <p>[Ja nach der hab' ich gefragt, geht die Beitragsfreiheit zu Lasten der Qualität?</p> <p>[Mhmm.</p>
00:36:00		<p>Was ist mit den Verfügungszeiten der Erzieherinnen? Was ist mit den Randzeiten der Kommunen? Wie müssen wir die Kommunen deutlicher entlasten und</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>welche Kostenträgerschaft werden wir zwischen – Land und Kommune vereinbaren, damit die Kommunen auch in der Lage sind Kindertagesstätten zu erhalten. Ich sage zwei Drittel - -</p> <p>Ich sage zwei Drittel trägt das Land, ein Drittel werden die Kommunen tragen, denn wir haben in unserer Regierungszeit die Konnexität eingeführt, das heißt letztendlich wer die Musik bestellt – muss sie auch bezahlen.</p>	<p>[Mhmm. Was ist denn ihre Antwort da drauf?</p> <p>[Fragen sind ja ganz richtig, da haben Sie 'n bisschen Arbeit abgenommen aber was ist die Antwort?</p> <p>[Das ist der Ausgleich zwischen Land und Kommunen.</p>
00:36:30	<p>[Was die Qualität der frühkindlichen Förderung angeht, da würde ich auch gerne eine Bemerkung machen.</p> <p>[Ja aber ^ ist doch eigentlich 'n wichtiges Thema, da muss, da muss ich doch was zu sagen können. (uv)</p>	<p>Dieser Ausgleich muss kommen und wir müssen den Steuerverbund zwischen den Kommunen und dem Land deutlich verbessern, wenn das Land eine so tolle Steuereinnahmeposition hat, ja bitteschön, dann geben wir doch den Kommunen einen höheren Anteil an der sogenannten Steuerverbundquote, also dem gemeinsamen Steuereinkommen und genau da möchte ich hin.</p>	<p>[Darf ich? Ja.</p> <p>[Wenn Sie's kurz machen, ich hab' noch 'ne andere Qualitätsfrage. - Die die Leute sehr stark interessiert.</p> <p>[Sie werden jetzt ja nicht, Sie werden jetzt ja nicht sagen,</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
			dass Sie die runterfahren wollen.
00:37:00	<p>Nein, aber ich wollte Ihnen erklären, was gescheh'n ist und was wir weiter machen wollen bei der Qualität, das find' ich wirklich interessant. Erstens: wir haben eingeführt die dritte Kraft bei den Krippen, bei den ganz Kleinen. Zweitens nur ein – wirklich schmaler Hinweis, die Bertelsmann-Studie sagt – Niedersachsen ist auf Platz drei der Qualität bei den Kindertagesstätten und drittens wir haben jetzt gerade mit dem laufenden Haushalt den Kommunen nochmal 60 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, damit sie ihre Schwerpunkte setzen können. Das sind sozusagen ganz konkrete Maßnahmen für Qualität und die werden wir nicht zurückführen,</p>		[Gut. Mhmm.
00:37:30	<p>im Gegenteil, wir gehen, wir gehen massiv die nächsten Aufgaben an und das ist vor allen Dingen auch im Bereich der frühkindlichen Förderung das Thema Fachkräftesicherung. Wir ham zu wenig junge Leute, die sich als Erzieherin oder Erzieher in die Ausbildung begeben. Vor allen Dingen deswegen, weil es dort keine Ausbildungsvergütung gibt. Das werden wir ändern und das ist ein ganz zentrales Vorhaben zur Sicherung</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	der Qualität in der frühkindlichen Förderung.		Mhmm. Gut. Ich will's bei diesem Block belassen. ^Mich hätte noch die Gesundheitsversorgung auf dem Land interessiert aber – wir können nicht bei allen Themen 'ne Viertelstunde – reden,
00:38:00			<p>Obwohl das interessant wär', dann stünden wir in 'n paar Stunden noch da. Wir kommen jetzt zu Wirtschaft, Arbeitsmarkt und zu VW. Bei früheren Wahlen dominierten die Sorgen um den Arbeitsmarkt, da sieht es jetzt derzeit vergleichsweise glänzend aus aber Sorgen um die Wirtschaft, vor allem um VW, die bleiben. Dazu die Zukunftsthemen Verkehrswege und Digitalisierung. Es steht viel auf dem Spiel.</p> <p>AUS DEM OFF: Es geht voran in Niedersachsen, endlich mehr Schiffe im neuen Tiefwasserhafen. Dem Jahr der Weserport winken neue Aufträge.</p>
00:38:30			Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen: 5,6 Prozent. Noch nie hatten so viele Menschen Arbeit. Aber jeder Zehnte hat noch mindestens einen weiteren Job, weil das Geld sonst nicht reicht. Mehr als 120.000 Menschen arbeiten bei VW, nochmal so viele in der Zulieferindustrie. Trotz Diesel-Gate und anderer Skandale, beide Parteien stehen zu dem

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
			Autobauer. Ein Fünftel des Konzerns gehört dem Land.
00:39:00			Zwei Sitze im Aufsichtsrat belegt die Landesregierung. Die CDU sähe hier statt eines Ministers lieber einen Experten. Die SPD lehnt das ab, es gehe um die Zukunft des Landes. Die Autobahnen, ein Streitthema. Bei A39 und A20 klaffen Lücken. Die SPD will bedarfsgerecht ausbauen, die CDU unbedingt. Beide wollen die Regionen besser anbinden, auch an schnelles Internet. Die Wirtschaft in Niedersachsen voranbringen: 46 Prozent der Wahlberechtigten trauen das der CDU zu,
00:39:30			Der SPD 30 Prozent. Arbeitsplätze sichern und neue schaffen: 39 Prozent der Bürger meinen, das kann die CDU, die SPD mit 37 Prozent knapp dahinter. CICHOWICZ: Herr Weil, der deutsche Kunde des deutschen Autoherstellers VW, der steht eigentlich ziemlich fassungslos davor, was man als Kunde in Amerika bekommt. Nicht nur wird das Auto technisch überholt und erneuert, man bekommt auch 'ne Stange Geld. Seh'n Sie das als ungerecht an?
00:40:00	Also diese Frage ist mir oft gestellt worden und auf den ersten Blick is' es auch ungerecht, auf den zweiten Blick muss man allerdings sehen, es gibt große Unterschiede. In Amerika ham wir das System, dass		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>der Staat letztlich Nachrüstung und Nachbesserung nicht erzwingen kann, das heißt, man musste mit finanziellen Anreizen die Autofahrer dazu überhaupt motivieren, dass sie ihren Beitrag dazu leisten, dass man mit den Werten runterkommt. In Deutschland, das wissen wir, ist das anders, da kann letztlich bis über die TÜV-Prüfung dafür gesorgt werden, deswegen haben wir traditionell in Deutschland bei uns eine hohe Teilnahme bei Rückrufaktionen, so auch jetzt nach Diesel-Gate.</p>		<p>[Mhm.</p>
00:40:30	<p>Und des erklärt, warum in dem einen Fall es zwingend geboten war, aus Sicht des amerikanischen Staates – und auf der anderen Seite in Deutschland tatsächlich auch andere Regeln – argumentativ vertretbar sind. Man muss allerdings den zweiten Blick auch tatsächlich zulassen.</p>		<p>[Ja.</p> <p>Es gibt 'n anderes Recht. Martin Schulz hat in der ARD-Wahlarena gesagt: Er fände es gut, wenn es das System der Sammelklage in Deutschland auch gäbe, Wir wollen eine Musterfeststellungsklage.' Die liegt im Kanzleramt auf dem Tisch und da hat sich leider nix bewegt. Sind Sie auch dafür?</p>
00:41:00	<p>Also ich hätte damit keine Probleme, es würde allerdings eben ehrlich gesagt auch keinen großen</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Unterschied ausmachen. Wir ham beim Landgericht Braunschweig gewissermaßen ein neues Volkswagen-Gericht geschaffen in ^ der Folge zu Diesel-Gate und zwar deswegen, weil da solche Unmengen von Verfahren liegen, die aber alle denselben Inhalt haben. Da ist im ge, gewissermaßen nur der Name des Klägers ausgetauscht worden, an, ansonsten is' im Wesentlichen alles gleich aber wenn's der Rechtsvereinfachung dient warum nicht? Es ist allerdings wirklich ein Randthema, meines Erachtens.</p>		<p>Aber könnte VW das nicht auch freiwillig bezahlen, an seine deutschen Kunden?</p>
00:41:30	<p>Es gibt tatsächlich in rechtlicher Hinsicht - ^ jede Menge Zweifelsfragen und offene Punkte ^ da bin ich wirklich gespannt, es gibt ^ wenn ich es recht sehe, so ungefähr 75 Prozent der Gerichte die einstweilen Volkswagen Recht gegeben haben, ein Viertel nich'. Das Alles wird eines Tages vom Bundesgerichtshof entschieden werden. ^ Ich hoffe je schneller, desto besser.</p>		<p>Mhmm. Herr Althusmann, Sie haben – Herrn Weil vorgeworfen schlechtes Krisenmanagement ^ Sie haben gesagt, das Land hat</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:42:00		<p>Ich frage mich manchmal, wie weit der Ministerpräsident der Realität entrückt ist. Ich glaube, viele Menschen in diesem Land, die Verbraucher, die Dieselfahrer – aber auch die Mitarbeiter bei VW – die sind stinkesauer, denn die können für das überhaupt nichts. Die können für den gesamten Diesel-Skandal nichts – und letztendlich waren Sie im Aufsichtsrat derjenige, der die Verantwortlichen nicht zur Rechenschaft gezogen hat, Sie waren derjenige, der auch seine Unterschrift unter ein Vertrag von</p>	<p>eine sehr unglückliche, politisch hilflose Rolle gespielt bei der Aufarbeitung der Diesel-Affäre. Was hätten Sie besser gemacht?</p>
00:42:30		<p>Frau Hohmann-Dennert ^ gesetzt hat, die nach zwölf Monaten mit rund 13 Millionen Euro nach Hause geschickt wurde. Wissen Sie, was ich vorschlage? - Ich hoffe, dass wir irgendwann mal dazu kommen, dass die Bonuszahlungen und die sonstigen Abfindungen, die dort in den letzten Monaten und Jahren gewährt wurden, die müssen zurück zu den Mitarbeitern bei VW, die müssen zurück – zu den Menschen im Land, die sich in gutem Vertrauen darauf, dass ihnen dort ein exzellentes Produkt vorgelegt wird, dass sie am</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Ende da auch ein wenig entschädigt wären. Das halte ich für einen vernünftigen Vorschlag.</p>	
00:43:00		<p>Alles andere ist juristische Herumeierei, Herr Ministerpräsident. Sie sind am Ende vom Konzernvorstand durch die Mana – Manege gezogen worden. Sie ham sich quasi als verlängerte Werkbank verstanden, des Konzernvorstands und verschanzen sich immer hinter dem Aktienrecht. Und ich sag' Ihnen: Dort sind strafrechtliche Vorgänge – aufzuklären und deshalb muss dort dringend aufgeräumt werden, denn es geht um 120.000 Arbeitsplätze, bei VW und 80.000 bei den Zulieferern.</p>	
00:43:30	<p>Nun, Volkswagen is' am Ende des Tages für etwas eine halbe Millionen Menschen ^ in Niedersachsen die Existenzgrundlage und das ist das, was mich wirklich treibt. Wir ham jetzt seit zwei Jahren den größten Schadensfall in der europäischen Wirtschaftsgeschichte abuarbeiten. Und ^ wenn ich das mal sagen darf, das ist ein Muster, dass immer</p>	<p>Ich stehe uneingeschränkt zum VW-Gesetz, ich stehe zu den 20 Prozent. Aber die Aufsicht über diesen Konzern, die muss man auch wirklich wahrnehmen.</p>	<p>Herr Weil, was sagen Sie darauf?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	wieder auftaucht. Wir hatten in den zehn Jahren davor – tatsächlich verheerende Fehlentwicklungen bei Volkswagen,		
00:44:00	die wir jetzt aufräumen müssen. Ich sage das deswegen, weil ich für jede Kritik offen bin aber das diejenigen politischen Kräfte, die genau in diesen zehn Jahren, die Landesinteressen bei Volkswagen vertreten haben, sich jetzt in die Brust werfen, das halt ich für schwer akzeptabel. - Das Land Niedersachsen hat durch Wirtschaftsminister und mich ^ Herr Lies und mich, vom ersten Tag an – eine treibende Rolle ^ bei Volkswagen übernommen, im Zusammenhang mit der Aufarbeitung von Diesel-Gate. Das betrifft die Aufklärung,		
00:44:30	- die in weitem Maße auch mit auf Aktivitäten des Aufsichtsrates zurückzuführen ist'. Das betrifft die neue Strategie von Volkswagen und insbesondere auch eine neue Haltung, die insbesondere auch durch ein – neuen Vorstandsvorsitzenden an dieser Stelle repräsentiert wird. Und das betrifft auch eine tatsächlich andere Kultur im Unternehmen, wenn ich jetzt vergleiche, was ist eigentlich in diesen zwei Jahren geschehen. Ich muss sagen, vor zwei		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Jahren war das eine schlimme Krise und da musste man Angst haben über die Exis, um die Existenz des Unternehmens.</p>		
00:45:00	<p>Wir ham hart gearbeitet und es ist beileibe nich' alles abgearbeitet, das kann niemand behaupten. Aber unter dem Strich bin ich wirklich froh darüber, über die Fortschritte, die wir erzielt haben und lassen Sie mich das abschließend sagen im ^der Replik auf den Beitrag von Herrn Althusmann: es gab kürzlich eine Unterschriftenaktion an, die ham 70.000 Beschäftigte bei Volkswagen unterschrieben. Da haben sie d'rum gebeten, Volkswagen bitte nicht zum Spielball des Wahlkampfes zu machen. Und das, was Sie eben gesagt haben, Herr Althusmann, war genau das, was diese Beschäftigten befürchtet haben.</p>		
00:45:30	<p>Hören Sie auf, an dieser Stelle in Niedersachsen mit Polemik vorzugehen, dieses Thema ist für uns alle viel zu schwer und viel zu tiefgreifend, als dass wir es auf diese Art und Weise miteinander behandeln dürfen.</p>	<p>[Mhhm.</p>	<p>Herr Althusmann, Sie sind sowieso dran, weil Sie im Konto jetzt etwas zurückliegen. Möchten Sie nochmal drauf antworten? Ansonsten würd' ich Sie</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>[In der Tat. (uv)]</p> <p>[Komm wir gleich zu.</p>	<p>nochmal zu ihrem Vorschlag befragen, Sie können auch gerne gleich d'rauf eingehen, einen der beiden Plätze im Aufsichtsrat an einen Experten abzugeben.</p>
00:46:00	<p>[Seh'n Sie, das ist es, was ich meine.</p>	<p>^ In der Tat, der Ministerpräsident hat erklärt, sie seien treibend gewesen, Sie haben sich tatsächlich treiben lassen. - Ohne Sinn und Verstand und ohne Ziel – Sie wussten glaub' ich manchmal gar nicht wo's wirklich hingehen soll. Und insofern. Nein! Es geht nicht um Wahlkampf gegen VW. Es geht darum, dass die Aufsicht nicht vernünftig ausgeübt wurde und die Mitarbeiter bei VW haben ein Anrecht darauf, dass sie einen Aufsichtsrat haben, der die notwendigen Konsequenzen zieht und insofern sage ich unmissverständlich, sechs, sechs Werkstandorte in jen, hier in Niedersachsen – 200.000 Arbeitsplätze, die insgesamt mindestens davon abhängig sind, da hätte ich mir erwartet, dass ein Ministerpräsident</p>	
00:46:30	<p>[Das ist ein ziemlich starkes Stück, wie Sie wissen, weil dieser Vorwurf der BILD am</p>	<p>in einer existentiellen Krise für VW die notwendige Distanz wahrt. Dass er sich nicht am Ende irgendwelche Reden da korrigieren lässt, als Regierungserklärung da vorlegt, dem Konzernvorstand. Das wird es mit mir nicht geben.</p>	<p>[Mhmm. Herr Althusmann</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Sonntag inzwischen widerlegt ist, wie Sie genau selbst wissen. Nein, das ist genau was die Beschäftigten bei Volkswagen meinen, hören Sie auf damit, in dieser Weise Wahlkampf zu machen.</p>	<p>[Herr Ministerpräsident, - Herr Ministerpräsident</p> <p>Herr Ministerpräsident, es gibt 'n feinen Unterschied. Moment Herr Cichowicz.</p>	<p>[Ja.</p> <p>[(uv).</p> <p>[In diesem Fall ist das doch vorher von CDU und FDP durch – gewunken worden.</p>
00:47:00		<p>Ja, jetzt darf ich aber auch mal. Es ging, es ging, es ging am Ende um eine existentielle Krise, das unterscheidet sich von den Vorjahren. Da ging es um den Austausch von Geschäftszahlen, bei exorbitantem Wachstum von VW. Da ging es nicht um die Frage strafrechtlichen Verhaltens, was aufgeklärt werden musste und ich glaube – vielleicht wär's 'n bisschen – oder wär mal 'n bisschen Demut angesagt, dass Sie wirklich sagen, ‚wir haben das nicht richtig gemacht, wir haben es nicht richtig gehandhabt‘ und ^ ich will nur damit ausschließen, dass wir am Ende in eine Situation geraten, wo viele Menschen bei VW sich sorgen um ihren Arbeitsplatz machen.</p>	<p>[Ja Sie dürfen aber auch gern mal 'ne Frage beantworten.</p>
00:47:30		<p>Eine Landesregierung muss handeln. Sie besitzen, beziehungsweise das Land 20 Prozent Anteile an diesem Unternehmen, Sie sind Eigentümer und Sie haben einen Amtseid geschworen auf das Wohl</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>des Landes Niedersachsen und genau dem fühle ich mich, dann auch verpflichtet.</p> <p>[Darf ich.</p> <p>Darf ich ^ noch mal, ich wiederhol auch gerne für Sie nochmal.</p>	<p>Darf ich nochmal nachfragen, zuvor würd ,ich nochmal gerne einwenden, dass diese Geschichte aus, die hauptsächlich in der BILD am Sonntag veröffentlicht wurde, geklärt ist und das CDU und FDP diese Verfahren vorher so gekannt haben.</p> <p>[Wir können aber gerne (uv)</p>
00:48:00	<p>[Wir reden aneinander vorbei.</p> <p>[Sie ham etwas Falsches behauptet, das ist der springende Punkt. Aber, wenn ich das hinzufügen darf</p> <p>[(uv) um die Standorte in Niedersachsen, um die Beschäftigten dort.</p>	<p>Es gibt einen Unterschied ob man in einer Situation, wo man - - Geschäftszahlen miteinander austauscht - - [dann ist das ein völlig normaler Vorgang</p> <p>[Ich sach doch nur, dass ich das für mich ausschließe, ich meine, die, die Menschen müssen doch wissen</p> <p>[Nein, ich habe nichts Falsches behauptet.</p> <p>[Mhhm.</p>	<p>Nein, ich rede über die – Rede die eingereicht wurde, das haben Sie ja nun gerade erwähnt.</p> <p>[Ja. Nein, nein, Sie ham's ja zunächst mal erwähnt, ich muss ja, ich muss ja den aktuellen Stand schon erwähnen.</p> <p>[Wir können das morgen, beim Faktencheck nochmal, nochmal klären. Ich hätte gern noch die Frage beantwortet, Herr Weil.</p>
00:48:30	<p>Und es is' – der Landesregierung, gemeinsam übrigens mit den Arbeitnehmersvertretern, gelungen in dem sogenannten Zukunftspakt, in einer extrem schwierigen</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Situation, klare Perspektiven und Arbeitsplatzziele, verbindliche Arbeitsplatzziele zu vereinbaren. Dass ist exakt das, Sie, was, was Sie verlangt haben, das tun wir, wir brauchen dazu keine Aufforderung von Ihrer Seite.</p>	<p>[Mhmm. Kann ich? Mhmm.</p> <p>Herr Ministerpräsident, Sie haben von allem, von der Diesel-Affäre, aus der Tagesschau, Sie haben von Kartellverfahren aus der Zeitung, Sie haben vom Umbau des Konzern, 20 Prozent zu verkaufen, aus der Zeitung erfahren.</p>	
00:49:00	<p>Ich glaube Sie überblicken nie, wirklich nicht, worüber Sie reden im Einzelnen. Das mach' ich Ihnen aber nicht zum Vorwurf, das ist nicht leicht zu verstehen. Aber wissen Sie, ^ Sie werden Ihrer Verantwortung,</p>	<p>Dieses Wochenende lesen wir, Sie haben auch von der 1 Millionen Euro an den im Gefängnis sitzenden Porsche-Manager auch nur aus der Zeitung erfahren. Ich würde mir in so 'nem Fall schon Gedanken machen, ob mich ein Konzernvorstand überhaupt ernst nimmt – und dahin möcht' ich zurück, weil dann geht es tatsächlich um die Sicherheit von Arbeitsplätzen.</p> <p>[Ich überblick' es.</p> <p>[Ach, vielen Dank.</p>	
00:49:30	<p>die Sie auch als Vertreter der größten Oppositionspartei in</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Niedersachsen haben, damit überhaupt nicht gerecht, mit dieser Form von Polemik - ^ lassen Sie mich abschließend eins sagen zu diesem Komplex. Es waren - Zeiten in denen CDU- und FDP-Vertreter im Aufsichtsrat von Volkswagen gesessen haben und ^ sich gesonnt haben in dem Erfolg von Volkswagen. Und wir ham jetzt aufzuräumen, wir ham das aufzuräumen, was unter Ihrer Mitverantwortung an – Fehlentwicklungen entstanden is' und da darf man in Tat auch ein, ein ganz klein wenig Zurückhaltung auf aus den Reihen von CDU und FDP erwarten.</p>	<p>[Mhmm.</p>	
00:50:00	<p>[Das hat sich in der Tat deswegen bewährt, weil gerade bei solchen Standortentscheidungen – wir einfach möglichst viel Einfluss ausüben müssen.</p>	<p>Ich weiß, dass Sie das ärgert. [Die Grünen in rot-grüner Koalition.</p>	<p>[Gut. Darf ich das Thema abschließen, sonst kommen wir zu keinem anderen mehr. - - Man kann ja im Programm nachlesen, dass Sie gerne einen Sitz ^ abgeben würden, Sie bleiben dabei zwei Sitze? Für die Landesregierung im Aufsichtsrat? [Ein einfaches Ja – ein einfaches Ja genügt. Da könnten wir noch - in diesem Komplex zu einer anderen Frage kommen. Herr Weil, Sie setzen sich für den bedarfsgerechten Ausbau von A20 und A39 ein. Was heißt denn bedarfsgerecht?</p>
00:50:30	<p>Das, was im Bus, Bundesverkehrswegeplan steht. Also der Ausbau, so wie die Bundesregierung</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>ihn vorgeschlagen hat, den tragen wir mit, wir ham selber diese Vorhaben auch beantragt. Das ist ein wirklich großer Fortschritt und das heißt, dass wir übrigens überproportional in Niedersachsen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur in den nächsten Jahren haben werden. Das können wir wirklich auf der Plusseite auch der Wirtschaftspolitik von Olaf Lies mit ^ verbuchen.</p>	<p>Vielleicht. Ja. - ^ Wir haben über 50.000</p>	<p>[Sie sehen die Bilanz anders? [Was wird denn mit Ihnen, was würde denn mit Ihnen geschehen, mit A20 und A39,</p>
00:51:00		<p>[Ja. Wir haben über 50 Staus in Nieders, 50.000 Staus in Nidersachsen im Jahr 2016, mit einer Länge fast dreimal um die Erde. - Die Menschen in Niedersachsen, wollen das endlich die Straßen auch gebaut werden, die schon viele Jahre im Bundesverkehrswegeplan sind. Sie haben am Ende keine Planungskapazitäten zur Verfügung gestellt. Die Bundeskanzlerin fährt in Mecklenburg-Vorpommern auf der A20, der Küstenautobahn, in Niedersachsen ist noch kein einziger – Spatenstich in Sicht.</p>	<p>vielleicht können wir's darauf.</p>
00:51:30	<p>[Die ist heute eingebrochen, ham Sie das gesehen.</p>	<p>A39, hab' ich gehört, die A39 über die reden wir seit weit über 20 Jahren, über die A26 seit weit über 40</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Jahren, über die Frage eines besseren Verkehrsmanagements, Verkehrskordinatoren reden wir seit Jahren. Herr Ministerpräsident – der Ausbau der Lebensadern dieses Bundeslandes ist mit Rot-Grün nicht machbar. Die Grünen haben im Bundesrat – dafür gestimmt, dass der Autobahnbau in Niedersachsen verzögert werden möge und die Grünen, Ihr Koalitionspartner,</p>	
00:52:00	<p>Nun, können wir vielleicht ganz einfach sachlich feststellen, dass wir beim Ausbau von Infrastruktur heute in Niedersachsen und zwar in allen Bereichen, wesentlich weiter sind als 2013, ansonsten hätte man ja vielleicht erwarten können, dass A20 und A39 schon zu Ihren Zeiten geplant und genehmigt geworden wären, - war mitnichten der Fall. Nein, wir können wirklich sagen, dass wir</p>	<p>Möchte sogar, jetzt Umweltaktivisten in den Aufsichtsrat von VW schicken. Na dann viel Spaß im Aufsichtsrat. Mit mir wird's das nicht geben.</p>	
00:52:30	<p>zum Beispiel beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, ich geb' zu, gelegentlich ^ gegen die Bedenken des Koalitionspartners, ^ Nägel mit Köpfen gemacht haben. Ich will übrigens ausdrücklich an dieser</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Stelle sagen, dass der Bundesverkehrsminister in dieser Hinsicht auch gute Arbeit gemacht hat, darüber freu' ich mich. Und ^ wir ham diese Entstütz ^ Unterstüzung gerne entgegengenommen. Sie werden nicht bestreiten können, dass in dieser Hinsicht einfach viel mehr, als in Ihrer Regierungszeit gelungen ist und darauf bin ich auch stolz.</p>		<p>Herr Althusmann ich würd' Ihnen gern Zeit geben, aber nur noch für ein, die Beantwortung einer Frage, Wir sind hier nämlich schon über der Zeit, bei dem - Block.</p>
00:53:00		<p>Wir sind Entwicklungsland, ^ was den Ausbau des schnellen Internets betrifft. - Wir müssen quasi bis zur letzten Milchkanne in Niedersachsen – Glasfaser legen in den nächsten Jahren. Wir müssen dort deutlich schneller werden, nur so kann – Wirtschaft und Mittelstand tatsächlich gedeihen, auch im ländlichen Raum.</p>	<p>- Niedersachsen is' 'n Flächenland, wenn ich in der Stadt bin, hab', hab' ich 'n gutes Internet – auf'm Land ist das schon 'n Problem. Was woll'n Sie tun? Sie liegen im Redekonto ohnehin circa eine Minute 20 zurück. Was woll'n Sie tun, um die Digitalisierung auf dem Land zu verbessern?</p>
00:53:30		<p>Wir wollen 1 Milliarde Euro in die Hand nehmen, um</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>hier deutlich zu investieren. Ich glaube, dass das notwendig ist – und die Landesregierung hat leider sich – auf den Kurs begeben 30, 50 Mbit, 75 Prozent der Haushalte, das interessiert am Ende gar nicht. Wenn ich in Lüneburg losfahre – und bis Hannover – fünf Mal unterbrochen werde – beim Telefonieren, weil das Mobilfunknetz nicht steht, das geht allen Verbrauchern in Niedersachsen jeden Tag so – und insofern müssen wir dort deutlich investieren.</p>	
00:54:00		<p>[Nein, nein, nein</p> <p>Wir werden – ja, das ist ja das Problem ^ wir werden eigenes Landesgeld in die Hand nehmen müssen, um die Kofinanzierung sicherzustellen. Im Moment ham wir einen Zustand, wo die Programme sich gegenseitig ausschließen, zwischen Bund, Land, Europa, alles ist irgendwie sehr kompliziert, wir kommen nicht voran. Und der Landesregierung ist vor etwa einem Jahr aufgefallen, da ist ja so'n Thema wie Digitalisierung. Was müssen wir jetzt eigentlich tun? Da richten die einen Digitalisierungsrat ein, in dem man sich jetzt zweimal getroffen hat, aber in Wahrheit die Strategie</p>	<p>Das heißt, Sie werden auch auf die Konzerne einwirken, die diese – Infrastruktur zu Verfügung stellen. Die investieren ja da wo's Geld gibt, nich 'auf'm Land.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:54:30	<p>[Vielleicht kann ich in aller bündigen Kürze sagen, wir befinden uns auf einer rasanten Aufholjagd – das Giganetz, nein, das muss ich aber vielleicht doch sagen für die Zuschauerinnen und Zuschauer, das Giganetz, das vertreten wir beide. Es gibt nur einen Unterschied, wir ham's durchfinanziert, ich hab' dazu einen Finanzierungsvorschlag.</p>	<p>fürs Land überhaupt nicht besprochen hat.</p> <p>Ich rate sehr dazu, dass wir hier jetzt endlich klotzen – und nicht weiter kleckern.</p> <p>[Aufholjagd, Aufholjagd</p>	<p>So jetzt ham wir auch den gleichen – Herr Weil, wir ham, wir ham an der Stelle eigentlich Gleichstand und ^ ich würde gerne zur Innenpolitik weitergehen.</p> <p>Danke, beide haben jetzt, vielleicht können wir's an der Stelle auch mal einblenden. Jetzt sind Sie leider wieder ein bisschen davongelaufen. 19 Minuten 18 für Herrn Althusmann und für Stephan Weil 19 Minuten 30.</p>
00:55:00			<p>Wir kommen jetzt zur Innenpolitik, hier hatte und hat Niedersachsen viele Herausforderungen zu meistern, schauen Sie sich's an.</p> <p>AUS DEM OFF: Mehr als 100.000 Flüchtlinge leben in Niedersachsen, ungleich verteilt. Salzgitter etwa überfordert. Die SPD-Regierung stoppt den Zuzug in die Stadt. Die CDU will Flüchtlingen vorschreiben, wo sie wohnen und mehr abschieben. Von Januar bis August 2017 gab es</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
00:55:30			<p>etwa 1.200 Abschiebungen. Knapp 12.000 Menschen gingen im vergangenen Jahr freiwillig. Wie hart soll der Staat durchgreifen? Stichwort Fangewalt. Pyrotechnik in Stadien, hochgefährlich. Kontrolliert aber doch möglich, meint der SPD-Innenminister, die CDU nennt das verantwortungslos. Niedersachsen ist sicherer geworden, sagt die neue Kriminalitätsstatistik. Die Zahl der Straftaten – zurückgegangen.</p>
00:56:00			<p>Unseriös gerechnet, kritisiert die Opposition. Diebesbanden, Extremisten, Terror. Immer neue Herausforderungen für die Polizei. CDU wie SPD versprechen – noch mehr Polizisten. Kriminalität und Verbrechen zu bekämpfen trauen der CDU 43 Prozent zu, der SPD 28 Prozent.</p> <p>CICHOWICZ: Herr Althusmann, der Innenminister Pistorius hat ja jetzt eine tolle Bilanz vorgelegt acht Prozent weniger bei der Kriminalität insgesamt.</p>
00:56:30		<p>Ja, ist ein durchsichtiges Wahlkampfmanöver. Kurz vor der Wahl neue Zahlen zu präsentieren. Am Ende kommt's auch gar nicht auf Statistiken an. Wir wissen, dass es viele Menschen im Land gibt. Eine Dame in der Nachbargemeinde hat mir vor Kurzem erzählt, sie lebt in einem Wohngebiet – wo's</p>	<p>Da müssen doch applaudieren.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>vier Häuser um sie herum gibt in die alle eingebrochen wurde. - Sie wartet quasi darauf, dass demnächst bei ihr der Einbruch kommt, das ist im Hamburger Umland.- Und wenn ich feststelle, dass wir heute über 16.000 Einbrüche und Diebstähle haben in Niedersachsen, ist das deutlich zu hoch.</p>	
00:57:00		<p>Wir müssen die Polizei besser ausstatten, wir brauchen mehr Polizei im ländlichen Raum. Wir müssen auch die rechtlichen Grundlagen dafür schaffen, damit am Ende auch Sicherheit gelingen kann. Und ich will's gerne erwähnen unter den Augen von Ihnen Herr Ministerpräsident, - hat in Niedersachsen am Ende auch der religiöse Fanatismus Boden gegriffen. Das is' 'n Wohlfühl-land Niedersachsen geworden. Safia S. in Hannover hat einen Polizeibeamten - angegriffen. Anis Amri, der Attentäter, hat hier in Niedersachsen sein Unwesen getrieben.</p>	
00:57:30		<p>Der Finnland-Attentäter hat hier, von Niedersachsen aus, sein' Aufbruch gestartet nach Finnland, um dort sein schreckliches Attentat zu vollziehen. Und Abu Walaa steht gerade hier in Niedersachsen, in Celle, vor Gericht, der hier unerkannt unter den Augen ihrer Sicherheitsbehörden – hier ein- und ausgereist ist,</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>das ist ein Zustand, wo ich auch wirklich sagen muss, das geht so nicht. Alle 30 Minuten wird in Niedersachsen eingebrochen – wir haben hier eine viermal so hohe Wahrscheinlichkeit von Verbrechen betroffen zu sein und gerade dieses Thema Sicherheit, lassen Sie mich das sagen, -</p>	<p>[(uv) [Mhhm.</p>
00:58:00		<p>ist für uns als Union, hier in Niedersachsen, von besonderer Bedeutung. Wir möchten, - dass die Menschen sicher leben. Nicht die Räuber, nicht die Diebe sollen sich hier sicher fühlen. [Das gehört ja zum Kriminalitätsbild. [^ Die Landesregierung – die Landesregierung hat fahrlässig in den letzten Jahren keine ausreichende Bedeutung zu gemessen. Das muss man sich mal vorstellen, da wurde am Anfang mit größten Misstrauen gegenüber unseren Polizeibeamten gearbeitet, gerade die Grünen</p>	<p>[Mhhm. Sie haben, Sie haben die Kriminalitätsbilanz vermischt mit den – islamistischen Gefährdern – und haben Fälle aufgezählt. Was, was werfen Sie der Regierung da konkret vor? (uv)</p>
00:58:30		<p>ham gedrängt darauf, dass 'ne Beschwerdestelle im Innenministerium angesetzt wird, ja wo leben wir denn? Na natürlich werden wir die abschaffen.</p>	<p>Sie wollen die ja abschaffen. Nun hat heute der Landespolizeipräsident, sein CDU-Parteibuch zurückgegeben, weil er Ihnen offenes Misstrauen – vorwirft.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Der Polizeipräsident ist politischer Beamter und scheint sich offensichtlich - ^ und ein Schelm wer dabei dö Böses denkt ^ fünf Tage vor der Wahl – erklärt er medienwirksam – den Austritt aus der CDU.</p>	<p>Das ist ja nun das Gegenteil von Vertrauen schaffen.</p>
00:59:00		<p>Das ist schon merkwürdig, wenn ich jetzt Sie wäre, Herr Weil. - Würde ich eine Intrige dahinter vermuten. Vor fünf Wochen lag der Ausschussbericht – längst vor, wenn es denn alles so falsch gewesen wäre, was dieser Untersuchungsausschuss auf Drängen der Union in – Fragen des Islamismus auch hier in Niedersachsen - zu Tage gebracht hat, dann hätte er – diesen Austritt theoretisch schon vor fünf Wochen tätigen können. Ich rate sehr dazu, - dass er die notwendige politische Neutralität behält und das er am Ende ^</p>	<p>[Mhm.</p>
00:59:30		<p>vielleicht seine Aussagen nochmal überdenken möge aber ich – kann am Ende nur feststellen [Wenn ich den Satz noch sagen darf, das Parteibuch – der CDU zu haben – schützt nicht davor, - dass Unangenehme und völlig berechnete Fragen gestellt wurden im Untersuchungsausschuss. Das hätte er wissen müssen. Wir nehmen dort keine Rücksicht auf irgendwelche Parteibücher</p>	<p>[(uv) Herr Weil, jetzt</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>und ich muss schon sagen, dass ist schon 'n erstaunlicher Vorgang, dass Herr Binias so wenige Tage vor der Wahl ^ sein Amt niederlegt, das ist sehr, sehr merkwürdig.</p>	<p>[Ja, das ham Sie ausführlich gesagt.</p>
<p>01:00:00</p>	<p>Nun, vielleicht sollten wir den Zuschauerinnen und Zuschauern nochmal erläutern, was Herr Binias bewogen hat, nach 40 Jahren, seine CDU-Mitgliedschaft aufzugeben. [Na gut, dann ist er.</p>	<p>[Falsch, er ist 2005 eingetreten, ich muss sie korrigieren. Erst nach dem Regierungswechsel, aus welchen Gründen auch immer.</p>	<p>Wie seh'n Sie das, ^ Herr Weil? Schätzen Sie das so ein wie Herr Althusmann und würden Sie auch, wir hätten jetzt auch Zeit um auf die Vorwürfe, was die islamistische Szene angeht, zu antworten.</p>
<p>01:00:30</p>	<p>Gut, jedenfalls mich nicht verstreiten, dass er von Herrn Schünemann zum Landespolizeipräsident ernannt wurde. Das ist aber nicht der springende Punkt. Herr Binias war tief enttäuscht darüber und das ist übrigens eine Enttäuschung, die tief in den Reihen der Polizei, mit der ich ja täglich zu tun habe, spürbar ist, dass die CDU ein – parlamentarischen Untersuchungsausschuss in Sachen Islamismus, dazu geführt hat, nachzuweisen, die Landesregierung habe</p>		<p>[Das können wir im Faktencheck, morgen auf ndr.de</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>politisch gewollt, dass diese Arbeit gegen Islamismus, na ich sag mal, ‚mit gebremstem Schaum‘ betrieben werde.</p>		
01:01:00	<p>Und obwohl das Gegenteil belegt war, hat man das nicht hören wollen. Das hat – diesen Schritt motiviert und ehrlich gesagt, da mag nun jeder sich sein eigenes Bild d‘rüber machen. Ich kann Ihnen nur sagen, in den Reihen der Polizei war wegen der damit verbundenen Belastung, dieses Ausschusses, der überschaubare Ergebnisse geliefert hat, die Empörung tatsächlich groß. Aber damit komm ich zum eigentlichen Kern. - Wir ham wirklich vom Anfang, vom ersten Tag an, größten Wert darauf gelegt, unsere Wertschätzung gegenüber der Polizei zum Ausdruck zum bringen. Ich hab‘ ja von Berufs wegen jeden Tag mit Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu tun.</p>		
01:01:30	<p>Tolle Leute, sehr authentische Persönlichkeiten, die eine ausgesprochen wichtige Arbeit für unsere Gesellschaft machen. Wir haben beispielsweise die Ausbildungskapazitäten verdoppelt. - gegenüber der schwarz-gelben Zeit. Verdoppelt. Das heißt, dass wir jetzt jedes Jahr mehrere hundert gut ausgebildete, junge Beamtinnen und Beamten einstellen können und damit nach und nach</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>die niedersächsische Polizei immer weiter verstärken und das halte ich sehr für notwendig, denn Sicherheit ist tatsächlich ein Grundbedürfnis von Menschen.</p>		
01:02:00	<p>Und ich weiß eben aus vielen Gesprächen mit der Polizei, dass diese Politik dort ausgesprochen wahrgenommen worden ist, deswegen kann man sagen, nich' nur, dass die Polizei in Niedersachsen wirklich auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken kann, sondern, um auf den Anfang Ihrer Ausführungen zurückzukommen: Niedersachsen ist ein sicheres Land, das kann man wirklich im Vergleich mit ganz vielen anderen Bundesländern sagen. Und was wir jetzt an Kriminalitätsentwicklung im Jahre 2017 erleben in den unterschiedlichsten Deliktsbereichen, das bestätigt das sehr. Ist übrigens sehr mit dem Namen von Boris Pistorius, unserem Innenminister, verbunden.</p>		
01:02:30	<p>Wir werden erstens – nach einem jetzt laufenden Programm zur Aufstockung um weitere 1.000 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte ein zweites Tausenderprogramm</p>		<p>Dennoch wollen auch Sie ja mehr in Sicherheit investieren. Was soll da geschehen?</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>hinterhersetzen. Wie gesagt, die Ausbildungskapazitäten sind jetzt vorhanden. Zweitens geht es darum, dass wir die Sache, sächliche Ausstattung verbessern. Wir wollen beispielsweise, dass die Polizeibeamten nich' mehr immer auf's Revier fahren müssen, sondern, dass sie vieles auch elektronisch über Tablets mit abwickeln können, damit sie tatsächlich auch mehr im öffentlichen Raum präsent sind und dort auch mehr Sicherheitsgefühl schaffen können.</p>		
01:03:00	<p>Alles in allem glaube ich, eine sehr durchdachte Strategie, die auch auf viel Anerkennung stößt</p> <p>Nun, Niedersachsen ist ein Flächenland und wir ham erfreulicherweise in den allermeisten Fällen ^ - sehr gute Erfahrungen damit gemacht, tatsächlich keine Vorschriften zu machen, wo nach Anerkennung – des Asylstatus der Wohnsitz genommen wird.</p>		<p>[Mhmm.</p> <p>Herr Althusmann möchte Flüchtlingen, auch den anerkannten, in Zukunft vorschreiben, wo sie zu wohnen haben. Da gibt's auch einen Anlass dafür, Salzgitter.- Was ist daran falsch? - Steht doch im Integrationsgesetz.</p>
01:03:30	<p>Es gibt eine Ausnahme. Das ist Salzgitter, Salzgitter hat deswegen eine Sonderstellung, weil es dort</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>erstens überzähligen Wohnraum gibt und zweitens auch entsprechende Gruppen schon, also Communitys, beispielsweise syrische, irakische und deswegen haben wir an dieser Stelle jetzt ein Stoppzeichen gesetzt. In Abstimmung mit der Stadt Salzgitter, ich bin kürzlich da gewesen, ich glaube, das ist gut angekommen und das bringt zum Ausdruck, dass wir nicht blauäugig mit Integration umgehen. Ich hab' der Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin, das darf ich sagen, von Anfang an mit einer gehörigen Skepsis gegenüber gestanden.</p>		
01:04:00	<p>Aber in Sachen Integration gehen wir sehr beherzt in Niedersachsen vor und diese Mischung von klarer Kante im Sicherheitsbereich, aber auch wirklich sehr engagierter Integrationsarbeit, die macht, glaub' ich, Glaubwürdigkeit aus.</p>	<p>Also diese klare Kante ^ war viereinhalb Jahre nicht zu erkennen. Sie ham die Wohnsitzauflage letztendlich in letzter Minute ^ - nutzen wollen, um eine von Ihnen selbst in Salzgitter oder anderen Städten in Niedersachsen ^</p>	<p>[Mhmm. Herr Althusmann, wie ist Ihre Position zur Integration?</p>
01:04:30		<p>beförderte - ^ Situation in irgendeiner Form zu glätten.</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, in den nächsten Jahren den Menschen, - die wirklich vor Krieg und Terror fliehen, die Tür nicht vor der Nase zuzuschlagen. Das wird keiner ernsthaft wollen, gerade wir als Christdemokraten nicht und ich denke, Sie als Sozialdemokraten auch nicht. Wir müssen aber genauso deutlich sagen, dass die Menschen, die aus anderen Beweggründen hierher kommen, vor allem die möglicherweise Parallelgesellschaften anstreben, die unsere Grundwerte, unser Grundgesetz nicht achten wollen,</p>	
01:05:00		<p>die womöglich die Scharia, als ihre gesetzliche Grundlage betrachten, dass sie sich dann ein falsches Land ausgesucht haben. Deshalb bin ich – für einen Integrationskurs, der es Menschen – ermöglicht, wenn sie nach Deutschland kommen, eine Bleibeperspektive haben, sie diese sich auch erarbeiten können. Die deutsche Sprache lernen. - Und dass wir gleichzeitig aber auch konsequent die Menschen, die keine Bleibeperspektive haben in Niedersachsen, dann auch abschieben. Und da muss ich Ihnen sagen – wir haben 20.000 Menschen – die in Niedersachsen sind,</p>	
01:05:30		<p>die längst hätten abgeschoben werden</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>müssen. Da gibt es dann Duldungsphasen, das kann über Jahre gehen. Ich halte das für keine gute Idee, - ich finde, wir müssen hier wirklich zu einer konsequenteren Haltung Niedersachsens kommen.</p> <p>[Ja.</p> <p>Ja, das is' ja das Fatale gewesen an Rot-Grün ^ in der letzten Legislaturperiode, gerade die Sicherheit der Magreb-Staaten, aber auch alle Asylpakete des Bundes oder das Sicherheitspaket des Bundes, einschließlich Fußfesseln,</p>	<p>Würden Sie auch in die Magreb-Staaten abschieben? Das ist im Moment ja - nicht der Fall. Sie haben gesagt, Sie würden sich im Bundesrat, dann für eine solche Lösung einsetzen.</p>
01:06:00		<p>alles das hat Rot-Grün abgelehnt, im Bundesrat keiner Sache zugestimmt. - Und das find' ich unverantwortlich. Weil man muss sich dann irgendwann schon mal entscheiden zwischen der Frage, ob man jetzt sagt, wir wollen es humanitär, wir wollen die Menschen integrieren, wir müssen aber gleichzeitig, den Menschen, die hier – am Ende keine Bleibeperspektive haben, genauso deutlich sagen: ,Ihr müsst nach dem Krieg – wieder in eure Heimatländer zurück und dort beim Aufbau helfen oder aber ihr habt grundsätzlich hier</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		keine Perspektive und müsst das Land wieder verlassen.'	
01:06:30	<p>Ich nehm' mal den Faktencheck vorweg. Welches Land war eigentlich bei den Rückführungen im Jahre 2016 bundesweit führend? - Abschiebung plus freiwillige Rückführung? Niedersachsen. Niedersachsen war führend, nicht der Freistaat Bayern, Niedersachsen. Welches Land hat eigentlich durchgesetzt, dass Gefährder – abgeschoben werden? Welches Land war das? Vor dem Bundesverwaltungsgericht mit Erfolg. Vorbild für alle anderen Bundesländer. Und so könnte ich Ihnen eine ganze Latte von Beispielen sagen.</p>	<p>Ich denke, das gehört zu Ehrlichkeiten dazu. [Mhhm. [Ich erkläre. [Mhhm. [Mhhm.</p>	[Herr Weil.
01:07:00	<p>Nein, wenn wir heute beispielsweise in Niedersachsen die AfD unter Durchschnittswerten haben, dann führe ich das auch darauf zurück, dass wir eine wirklich sehr glaubwürdige Mischung von klarer Haltung in der Sicherheitsfrage aber auch klarer Frage in, in der Integrationsfrage an den ^ Tag gelegt haben. Und ^ Vieles von dem, was Sie sagen, muss ich leider sagen ist schlichtweg unzutreffend, Sie werden damit am Ende des Tages</p>	[Mhhm.	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>auch nicht durchkommen – Machen Sie nicht den Fehler,, Niedersachsen für unsicher zu erklären,</p>		
<p>01:07:30</p>	<p>weil Sie damit die AfD befördern. Das macht man besser nicht, es sei denn, man nimmt billigend in Kauf, dass sie ins Parlament will.</p>	<p>[Mhhm.</p> <p>Herr Ministerpräsident, ich korrigiere Sie an dieser Stelle auch wieder sehr ungern, aber am Ende geht es um die Frage der Gefährder, die besonders bedeutsam sind für dieses Land. Von diesen sollen 50 oder 70, der Innenminister kann nicht genau – sagen wie viele es sind, sich hier im Land befinden. Sie haben bisher ganze zwei – tatsächlich abschieben können, in ihre Heimatländer. Wir haben erlebt, dass jetzt, ^ in den letzten Monaten, die Zahl der freiwilligen Ausreisen</p>	
<p>01:08:00</p>		<p>Um über 62 Prozent zurückgegangen ist. Die Dublin-Abkommen um über 27 Prozent zurückgegangen sind. Sie können den Menschen in Niedersachsen, die jetzt am Fernseher sitzen, nicht ernsthaft erklären und vor allen Dingen mit einer von Ihnen angestrebten Koalition, von SPD und Grünen und möglicherweise Linken, - dass Sie am Ende zu einer ganz anderen Integrationspolitik kommen wollen. Ich glaube Ihnen das nicht, denn gerade die</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Linken in einer denkbaren rot-rot-grünen Koalition, werden ein dauerhaftes Bleiberecht für alle Menschen die herkommen ^ anstreben</p>	
01:08:30	<p>[Also wenn Sie nicht mehr weiterwissen, dann müssen's, müssen's wirklich immer die Linken sein, vielleicht eine Zahl darf ich doch noch nennen, zur allgemeinen Aufklärung. Wir haben heute doppelt so viele Abschiebungen in Niedersachsen, wie zu der Zeit von Schwarz-Gelb. Ich glaube, das bringt schon zum Ausdruck, dass hier mit großer Konsequenz vorgegangen worden ist und so werden wir das auch weiterhin halten. Niedersachsen hat sich an der Stelle nichts vorwerfen.</p>	<p>Und das halte ich für den denkbar schlechtesten Weg.</p> <p>[Das war 2013 (uv)</p> <p>[2013(uv)</p>	<p>Wir können die Zahlen, wir können die Zahlen der</p> <p>[Wir können die Zahl der islamistischen – Gefährder – nachschieben, das ist nicht schwer rauszukriegen.</p> <p>[Wir sollten</p> <p>Wir sollten nicht nur Zeit damit verbringen mit den Menschen, die abgeschoben werden müssen, weil sie keine Bleibeperspektive haben, sondern es sind ja sehr viele da.</p>
01:09:00			<p>Unterkunft ist jetzt nicht mehr das Problem. - Wie können die besser integriert werden? Was muss da aus Ihrer Sicht getan werden – möchte an der Stelle nochmal das Zeitkonto – vielleicht auch einblenden. Stephan Weil hat im Moment 24 Minuten 18, Herr Althusmann liegt eine Minute vor.</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Nun, ^ im Moment befinden sich zehntausende von Flüchtlingen in Sprachfördermaßnahmen. Übrigens überwiegend solche des Landes, weil wir uns da enorm – angestrengt haben, dazu kommen die Initiativen im Bildungsbereich, noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die sich wirklich daran hingebungsvoll beteiligen.</p>		
01:09:30	<p>Und ich bin ungeheuer dankbar, dass wir bis heute eine anhaltende Welle der Hilfsbereitschaft in Niedersachsen haben, mit wirklich vielen zehntausend Bürgerinnen und Bürgern, - ^ die teilhaben. Jetzt geht es um die eigentliche Nagelprobe in den nächsten Jahren, nämlich die Integration auf den Arbeitsmarkt. ^ Da hat neulich ^ Niedersachsen Metall gemeinsam mit der IG Metall, wie ich finde einen sehr guten Vorschlag gemacht. Ich glaube, wir werden dahin kommen, dass über Beschäftigungsagenturen tatsächlich auch die richtigen Leute und die richtige Unternehmen zusammen zu bringen sind.</p>		
01:10:00	<p>Die Bereitschaft in der niedersächsischen Wirtschaft ist dazu sehr ausgeprägt und wenn wir das Zug um Zug gemeinsam zwischen Staat und Gesellschaft hinkriegen, dann darf ich</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>sagen, können wir in Niedersachsen wahrscheinlich dieser großen Herausforderung, vor der wir in Deutschland insgesamt stehen, mit relativ größter Gelassenheit ^ gegenüberstehen, jedenfalls größer als in vielen anderen Ländern.</p>		<p>Mhmm. Was glauben Sie, wird das auch für finanzielle Anstrengungen – bedeuten, um das wirklich hinzukriegen? Sprachunterricht tatsächlich, der ja teilweise auch fehlt et cetera.</p>
01:10:30	<p>Nun, wir ham im Landeshaushalt 1,3 Milliarden Euro an dieser Stelle zur Verfügung gestellt und ich kann mir nicht vorstellen, dass das in den nächsten Jahren wesentlich sich ändern wird. Jedenfalls wird es nicht geringer werden können, denn die Integrationsbemühungen, die jetzt in den Vordergrund zu stellen sind, die werden gerade auch die Landesunterstützung für die Kommunen, wo die Arbeit vor Ort ja zu leisten ist, zwingend notwendig machen. Ich bin dazu sehr motiviert.</p>	<p>[Ja, manchmal muss man sich ja wundern. ^ Man muss sich manchmal wundern, wenn eine Landesregierung über Sprachförderung redet</p>	<p>Mhm. Herr Althusmann, wollen Sie da drauf auch noch kurz – antworten?</p>
01:11:00		<p>und eine bessere Integration von Menschen</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>[Ich glaube, das ist schon wieder 'n Fall für den Faktencheck.</p> <p>[Ja is' jetzt irgendwas gestrichen worden oder nicht?</p>	<p>und es geht auch hier um Menschen. - Anstrebt, dass im letzten Jahr Ihre Kultusministerin die Sprachförderung mal kurz halbiert hat. Und ^ dass wir in Niedersachsen, dass wir in Niedersachsen eine Situation haben wo -</p> <p>[Die Fraktion, ich darf Sie erinnern, ich weiß nicht, Sie ^ sind ja Mitglied der SPD-Fraktion, Fraktion musste das dann korrigieren und musste versuchen das am Ende im Haushalt wieder gerade zu rücken, was ihre Kultusministerin – angerichtet hatte.</p>	<p>[Können Sie da Zahlen nennen? Halbiert. Wenn Sie sagen halbiert, wie viel war's, wie viel is' es geworden?</p>
01:11:30		<p>Und letztendlich geht, ja ist 'ne Frage der Glaubwürdigkeit, ob man wirklich es ernst meint – oder ob man in dieser Sache wirklich einen Schwerpunkt setzen will und Sprache gehört dazu. - - so einfach ist das.</p>	<p>[Wir</p> <p>[Wir werden das morgen auf ndr.de Faktencheck - überprüfen.</p> <p>Danke. - Wir sind – am Ende zunächst mal dieser Debatte, die werden in den nächsten Tagen sicherlich noch – weitergehen, dass ist klar, es is' ja noch ein paar Tage Wahlkampf. Darf nochmal auf das ^ Konto schauen. Das is' jetzt nahezu ausgeglichen, ich kann mich nich' erinnern, dass wir das mal so eng hingekriegt ham.</p>
01:12:00			<p>Herr Weil liegt bei 25:43, Herr Althusmann bei 25:55 - zwölf Sekunden – würde sagen, das ist nicht schlecht. Soweit</p>

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
	<p>Liebe Zuschauerinnen, liebe Zuschauer, vielen Dank, dass Sie uns bis hierhin gefolgt sind. Ich habe in den letzten Jahren wirklich sehr gerne für Niedersachsen gearbeitet.</p>		<p>unser Duell, zu den wichtigsten Themen der Landespolitik. Und jetzt werden sich beide noch direkt kurz an Sie wenden. Die Reihenfolge haben wir vorher ausgelost, es beginnt der Ministerpräsident, bitte Herr Weil.</p>
01:12:30	<p>- Ich fühle mich unser'm Land, den Regionen, den Menschen in diesem Land persönlich tief verbunden. - Das waren auch erfolgreiche Jahre für Niedersachsen und ich möchte daran in den nächsten Jahren anknüpfen. Mit mehr guten Arbeitsplätzen, bei uns in Niedersachsen, mit mehr guter Bildung und auch mit noch mehr besseren gesellschaftlichem Zusammenhalt. - Dafür bitte ich Sie um ^ Ihre Unterstützung. Meine Bitte ist: Gehen Sie am Sonntag zur Wahl. -</p>		
01:13:00	<p>Übrigens unabhängig davon, wen Sie wählen. Aber natürlich ist meine Bitte auch: Unterstützen Sie die SPD, damit wir Kurs halten können. Und ganz persönlich bitte ich Sie auch um Ihr Vertrauen in meine Person. Herzlichen Dank, einen schönen Abend, machen Sie's gut.</p>		

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		<p>Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Niedersachsen, - am Ende geht es bei einer Wahl immer um eine Wahlentscheidung. Wem – vertrauen Sie dieses Land an?</p>	<p>Und nun Bernd Althusmann – Ihr Schlusswort.</p>
01:13:30		<p>Wer soll Niedersachsens Zukunft in den nächsten zehn Jahren – gestalten? Wer hat die richtigen Konzepte? Und ich glaube, dass wir großen Herausforderungen vorstehen. Die Frage der inneren Sicherheit, ob alle Menschen in diesem Land tatsächlich sicher leben können, vor Einbruch, Diebstahl, Kriminalität. Die Frage der guten Bildung, ob alle Kinder in unserem Bundesland die Rahmenbedingungen erhalten, derer sie bedürfen. Das ist auch eine Frage des Wohlstands für unser Land.</p>	
01:14:00		<p>Und ob am Ende auch die Landesentwicklung gelingt, - damit wir in die Infrastruktur investieren, damit die Menschen nicht im Stau stehen bleiben oder aber in den S-Bahnen quasi nicht genügend ÖPNV-Angebote in den Regionen vorfinden. Es geht auch um eine gute Landwirtschaftspolitik – nicht gegen die Landwirte, sondern mit ihnen. Jetzt am kommenden Sonntag bitte ich Sie persönlich um Ihr</p>	

Zeit	Weil	Althusmann	Moderator (Cichowicz)
		Vertrauen, um beide Stimmen für die CDU. Ich wünsche Ihnen einen - schönen Abend	
01:14:30		und vielleicht noch 'n netten Ferientag.	Vielen Dank an die beiden Kontrahenten hier im Studio. Am Wahlsonntag können Sie uns alle drei wiedersehen im NDR-Fernsehen, Radio und Online und ab 17:40 Uhr im Ersten. In welcher Stimmung die beiden Herren dann sind, meine Damen und Herren, das hängt allein von Ihnen zu Hause ab. Gehen Sie wählen. Hier folgt jetzt ndr aktuell mit Ellen Fraunknecht.